

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 194.

Halle, Sonntag den 20. August
hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, den 18. August.

Der Kronprinz ist heute Morgens von der Insel Föhr in Schleswig nach Berlin zurückgekehrt, wird Vormittags Vorträge entgegennehmen und Abends zur Truppeninspektion nach Stettin abreisen. Die Frau Kronprinzessin trifft am 23. d. M. Morgens mit den Kindern aus Schleswig hier ein. Der Aufenthalt der Kronprinzlichen Herrschaften auf Schloß Rosenau wird sich, wie man erfährt, auf einige Tage beschränken.

Seit einigen Jahren ist die Staatsregierung bemüht, diejenigen Staatsdomänen, welche durch den bisherigen Modus der Verpachtung einen geringeren Ertrag für die Staatseinnahmen gewährten, als die Zinsen der vorhandenen Verpachtungen betragen (namentlich waren dies in letzter Zeit Vorwerke), zu veräußern, weil man der Ansicht ist, daß derartige Domänen, wenn sie in den Besitz von Privatpersonen gelangen, durch wirtschaftliche Einrichtungen, die eben nur der Eigenthümer, nie aber der Pächter eines Gutes treffen kann, für die Folge einen größeren Ertrag gewähren, als unter dem bestehenden Verhältnis. Die Erfolge dieser Maßregel haben sich als sehr günstig erwiesen. Nachdem schon im Jahre 1863 zwei Vorwerke vortheilhaft verkauft waren, wurden im vorliegenden Jahre wiederum 4 Vorwerke, zusammen für 239,365 Thlr. verkauft. Die günstigen Resultate sind, wie die „Berl. B.-Ztg.“ mittheilt, die Veranlassung, daß die Staatsregierung mit der Veräußerung noch mehrerer derartiger Domänen: Vorwerke demnächst vorgehen dürfte, um für die Staatskasse einen günstigeren Ertrag (und, was vielleicht ein ebenso schwer wiegender Grund, disponible Mittel) zu erzielen.

Bekanntlich liegt es schon seit Jahren — auf Anregung der Landesvertretung — in der Absicht der Staatsregierung, eine vollständige Nachweisung der Provinzial-, Kreis- und Gemeindefinanzen für den ganzen Umfang des Staates aufzustellen. Die Vollendung dieser umfangreichen Arbeit wird jedoch noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Um daher wenigstens eine vorläufige Uebersicht der Ausgaben möglich zu machen und auf diesem Wege einen möglichst zuverlässigen Anhalt für weitere erschöpfende Mittheilungen zu gewinnen, liegt es in der Absicht, zunächst aus zu diesem Behufe angeordneten Kreisstatistiken, welche von den betreffenden Kreislandräthen aufgestellt werden, eine Gesamt-Uebersicht zusammen zu stellen. Diese schon vor mehreren Monaten angeordneten Kreisstatistiken sind, wie wir hören, jetzt in dem Ministerium des Innern eingetroffen und werden nunmehr die Arbeiten behufs der Zusammenstellung der gegebenen Data ihren Anfang nehmen.

Auf den Antrag des General-Intendanten v. Hülsen ist durch allerhöchste Kabinettsordre den sämtlichen Privat-Theatern die Aufführung von Trauerspielen lebender Autoren, welche die königliche Bühne nicht zur Darstellung angenommen hat, von jetzt ab frei gegeben worden. (Die Nachricht kommt uns in dieser Fassung zu. Wir müssen Näheres abwarten, ob die Freigebung von Trauerspielen eine unbeschränkte ist und ob namentlich auch die Aufführung „klassischer Trauerspiele“, welche den Privattheatern bisher untersagt war, freigegeben ist.)

Man theilt der „Berl. B.-Ztg.“ mit, daß unter den Unterzeichnern der Adresse des Patrioten Behrens an Hr. v. Bismarck auch Herr Hirsch Roth, der bekannte Gründer und Inhaber des Berliner Industrie-Beförderungs-Bankvereins, sich befindet. Die Sympathien beider Herren, welche an kaufmännischem Talente und an patriotischem Eifer gleich hoch dastehen dürften, haben dieselben näher zusammengeführt, so daß sie jetzt unter einem Dache wohnen. Ein gemeinschaftliches Lebenszeichen dieser Altkriten in konservativem Sinne wird wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Die Nachricht, daß Bonner Studenten, welche Hr. Claffen-Kappellmann am zweiten Tage der Krönfeier im Zuge nach

dem Bahnhof geleiteten, wegen dieser Ovation von dem Universitätsrichter zur Rede gestellt worden seien, wurde vor einigen Tagen aus Bonn die Berichtigung entgegengesetzt, daß keine Vernehmung von Studenten wegen eines dem Hr. Claffen-Kappellmann gebrachten Hochs stattgefunden habe. Die „Rh. Zig.“ behauptet nun, daß dies unterliege, sei sicher nicht die Schuld des Cultusministeriums. Es sei in der That ein scharfes Ministerialrescript an den Universitätskurator erlassen worden, welches die unverzüglichste und energischste Verfolgung derjenigen Studirenden anbefohlen habe, welche Hr. Claffen-Kappellmann zum Bahnhof geleiteten. Man soll darin ein schweres Vergehen gegen die „Anordnungen der Obrigkeit“ gefunden haben und selbst so weit gegangen sein, die Weisung zu ertheilen, daß die betreffenden Studirenden an der Abreise in die Ferien gehindert würden. Wie es vorgekommen ist, daß gleichwohl nach der Berichtigung keine Vernehmungen durch den Universitätsrichter stattgefunden haben und die Urtheile unbelästigt in die Heimath gezogen sind, bedarf hiernach noch der Aufklärung.

Die „Bonner Zig.“ schreibt: „Bonn, d. 18. August. Die von auswärtigen Zeitungen unlängst gebrachte und dann dementirte Nachricht, daß gegen die Burschenschaft Franconia wegen der beim Krönfest Hr. Claffen-Kappellmann gebrachten Ovation eine Untersuchung eingeleitet sei, beschäftigt sich nun doch. Trotz der Ferien hat heute ein Verhör darüber vor dem Universitätsgericht begonnen.“

Neuere Bestimmungen des königlichen Marine-Ministeriums zufolge sollen, wie die „Westf. Zig.“ berichtet, eine Glatdeck-Korvette („Medusa“), das Kadettenschiff („Niobe“), die beiden Schiffsjungenschiffe („Kroer“ und „Musquito“), Dampfschiff „Adele“ und Panzerschiff „Arminius“ als in Danzig stationirt betrachtet werden, wogegen allen anderen Kriegsschiffen, welche nicht aus baulichen Rücksichten bei Danzig weilen, der Kieler Hafen als Station angewiesen worden ist. Die Kanonenboot-Flottille bleibt nach wie vor in Stralsund stationirt. — Am 17. sollten die Korvette „Bineta“ und der „Barbarossa“ die Reise nach Kiel antreten.

Gr. Majestät Schiff „Nympe“ und Dampfschiff „Delphin“ sind laut telegraphischer Meldung gestern Morgen in Plymouth eingetroffen. An Bord Alles wohl.

Gumbinnen, d. 16. August. Die „Pr. L. Z.“ berichtet: Nicht geringes Aufsehen macht die in der Stadt verbreitete Nachricht, daß unser Abgeordneter Frenzel, nachdem er bereits den größten Theil der gegen ihn wegen Ehrverletzung gegen den König erkannten Gefängnißstrafe verbüßt hat, gestern plötzlich in eine andere mit Wiederkäfen von Außen versehene Gefängnißzelle verlegt worden ist. Wie wir hören, ist ihm auch die bisherige Erlaubniß, Besuche ohne Kontrolle zu empfangen, sowie der Gebrauch von Schreibmaterialien entzogen; zugleich soll auch von jetzt ab sein brieflicher Verkehr der Kontrolle des Gerichts unterliegen; Besuche, außer seines Arztes und der Gerichtsbeamten, darf er fortan nur mit spezieller Erlaubniß und unter spezieller Kontrolle des Untersuchungsrichters empfangen. Die „Pr. L. Z.“ weiß nach, daß mit dieser Maßregel Herr Frenzel (nach der Gefängniß-Anweisung vom 24. October 1837) in die Klasse derjenigen Gefangenen verlegt ist, die strafbar sind „wegen Vergehen, welche einen Mangel an ehrliebender Gesinnung bekunden.“ „Wir müssen uns“, fügt die genannte Zeitung hinzu, „leder Kritik dieser Maßregel enthalten, weil uns die Gemüthsruhe und das kalte Blut fehlt, um eine solche innerhalb der press-polizeilichen Grenzen schreiben zu können. Wir hoffen, daß unser Frenzel auch diese letzten 14 Tage seiner Haft ohne erheblichen Schaden für seine Gesundheit überleben werde. Daß seine geistige Kraft durch dergleichen Dinge niemals gebrochen werden kann, weiß Jeder, der ihn kennt.“

Bahn (Prov. Pommern), d. 16. August. Ende voriger Woche fand hier selbst eine außerordentliche vereinigte Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt, in welcher eine Vorstellung an den

Ober-Kirchenrath zu Berlin beschlossen worden. Dieselbe legt noch einmal den Grund alles religiösen Unfriedens und der Zerspaltung in der Gemeinde dar und enthält die dringende Bitte um endliche Abhülfe dieser Missstände, welche die städtischen Behörden in der baldigen Verlesung des hiesigen Superintendenten sehen. Ferner wurde, der „D. Z.“ zufolge, der Antrag eingebracht, dem Amtrath Bieleke zu Willdenbruch, welcher in seiner kürzlich erschienenen Brochüre: „Beleuchtung“ so kräftig für die geistigen Interessen der Stadt aufgetreten und so muthig gegen das inquisitorische Verfahren der orthodoxen Geistlichkeit zu Felde gezogen, das Ehrenbürgerrecht zu ertheilen.

Baden. Im evangelischen Oberkirchenrath haben in letzter Zeit lebhaftere Verhandlungen stattgefunden, welche die Ertheilung des Religions-Unterrichts in den Volksschulen durch die Geistlichen betrafen, und es ist eine desfallsige Vorlage an das Ministerium des Innern bereits erfolgt. Nach derselben sollen die Geistlichen sich künftig viel mehr als bisher beim Religionsunterricht betheiligen. Nach dem „Schw. M.“ soll die Zahl der Religionsstunden, zu deren Ertheilung jeder Geistliche verpflichtet werden soll, wöchentlich 4-5 betragen, und es werden dieselben vorzugsweise auf die beiden oberen Klassen der Volksschulen entfallen. Der Lehrer, auf welchem die nicht geringe Last des Religions-Unterrichts bisher allein oder doch fast allein lag, wird nun in den Stand gesetzt, mit frischerer Kraft dem andern Unterricht sich zu widmen und mehr Zeit auf denselben zu verwenden.

Mecklenburg-Schwerin, d. 15. August. Einen nichts weniger als schmeichelhaften Retrospekt widmet die „N. Stett. Z.“ dem Staatsminister v. Schröter. Sie schreibt: In der Frühe des 14. d. M. ist der Staatsminister v. Schröter in Schwerin an der Cholera erkrankt. Er war allein zurückgeblieben, um die Regierungsgeschäfte zu besorgen, während die beiden anderen Minister v. Ekeow und v. Derken in's Bad gereist sind. Mithin ist das bedeutendste Mitglied des Reactions-Ministeriums dahin geschieden, dem alle jene Handlungen zur Last fallen, durch welche Mecklenburg seiner Verfassung verlustig ging und eine Gefährdung empfieng, die es zum Gespött Europas macht. Man kann sich daher nicht wundern, wenn nirgends sich Trauer und Betrübnis zeigt, vielmehr Alles aufathmet, als ob eine drückende Last von uns genommen wäre. Wiewohl sich Niemand am 19. d. geheim gehalten werden. So wird also Positives vor dem 20. oder 21. kaum bekannt werden. Was jedoch im Allgemeinen über den Gasseiner Vertrag schon jetzt verlautet, läßt erkennen, daß die Erwartungen, welche davon in der Tagespresse und im Publikum gehegt werden, viel zu hoch gespannt sind. Der eigentliche Kern der Schleswig-Holsteinischen Sache, die Februar-Forderungen und die sonstigen Bedingungen zur definitiven Lösung der Frage, ist bei diesen Verhandlungen gar nicht berührt worden. Es handelte sich lediglich darum, den unmittelbar drohenden Bruch abzuwenden, und dazu war augenblicklich kein anderes Mittel zur Hand, als die Umgestaltung des Condominiums in den Herzogthümern. Diese Umgestaltung allein hat denn auch der Gasseiner Vertrag zum Gegenstande; man hat sich bemüht, die beiderseitige Ausübung des Mitbesitzrechtes in einer Weise zu regeln, daß künftighin Beeinträchtigungen des einen Mitbesitzers und die daraus hervorgegangenen Conflictte mit einigem guten Willen leicht vermieden werden können. Wie diese schwierige Aufgabe gelöst worden ist, kann uns nur der Vertrag selbst lehren. Hoffen wir, daß er außer der Voraussetzung des beiderseitigen guten Willens auch noch einige solidere Bürgschaften darbietet.

Die feudale, „Beiderseits“ schreibt: „Es beruht auf einer irrigen Voraussetzung, wenn angegeben wird, daß die zwischen Preußen und Oesterreich getroffenen Verabredungen veröffentlicht werden sollen, sobald sie in Vertragsform gebracht seien. Da das Einverständnis der Großmächte sich durch die Praxis zu entwickeln und an täglich neu erscheinenden Verwaltungsfragen zu betheiligen hat, so dürfte eine traktatenmäßige Formulierung desselben weder angänglich noch zweckdienlich sein. Vertrauen, guter Wille, diplomatischer Takt und richtiges Urtheil lassen sich nicht stipuliren. Was den Augustenburgerischen Prätexten betrifft, so dürfte derselbe binnen Kurzem inne werden, daß der einzige Boden, auf welchem seine Rolle durchgeführt werden kann — nämlich die ordnungswidrige und gesetzverachtende Agitation — ihm unter den Füßen schwindet. Wenn er klug ist, verblendet er sich nicht selber gegen diese Thatsache; sollte er sich aber sträuben, aus eigenem Antriebe die richtigen Konsequenzen zu ziehen, so wird es nicht an Mitteln fehlen, ihm die veränderte Sachlage und die Einwirkung derselben auf seine Stellung zum Bewußtsein zu bringen.“ Das feudale Blatt sagt ganz richtig, daß Vertrauen, guter Wille, Takt und richtiges Urtheil sich nicht stipuliren lassen. Zudem es nun erklärt, daß auf diesen Grundlagen das Provisorium in Zukunft aufgebaut werden solle, giebt es den beiden Herren, die bisher das reformbedürftige Provisorium getragen haben, einen derben Nachschlag. Wollte man den Mangel an den vorgedachten Eigenschaften lediglich dem öster-

reichischen Civilcommissar in die Schuhe schieben, so wird von Wien aus ohne Zweifel die diesseitige Vertretung nicht besser tractirt werden. Es scheint also kaum etwas Anderes übrig zu bleiben, als daß so der Zehli, wie der Halbhüher, ihr Bündel schnüren.

Der „Hamb. B. Z.“ schreibt man aus Wien: „Machen Sie sich darauf gefaßt, daß das Ergebnis der Verhandlungen in Gastein die Herzogthümer unangenehm überraschen und ihre Hoffnungen auf Oesterreich äußerlich stark zu erschüttern geeignet sein dürfte. Es wäre aber gerathen, den Muth und die Hoffnung nicht sinken zu lassen, und die weitere Gestaltung der Verhältnisse mit weiser Zurückhaltung abzuwarten. Für Oesterreich war die Erlangung eines Abkommens mit Preußen wegen der Fortdauer des Provisoriums, und zwar in einer Weise, daß es nicht jeden Augenblick durch die Haltung Preußens die unheilvolle Alternative vor Augen habe, entweder zu der ultima ratio, zu den Kanonen seine Zuflucht zu nehmen, oder aber als Kondominus zu abdizieren, eine Frage von vitalem Interesse. Die Kosten dieses Kompromisses aber werden die Herzogthümer tragen, wenn es sich schließlich auch schon um nicht viel mehr, als um die Institution eines Regiments dort handeln würde, durch welches das politische Leben sehr beengenden Schranken unterworfen würde. Oesterreich kann und darf sich aber seine Hände in Unschuld darob waschen, da dessen Koncessionen in dem fraglichen Sinne an Preußen ein unabweisliches Gebot politischer Nothwendigkeit ebenso im eigenen Interesse als demjenigen der Herzogthümer geworden sind. Das Schlimmste also, was den Herzogthümern bevorsteht, ist ein strafferes Ansehen der Regierungsgewalt seitens des Kondominats. Mögen sie sich aber in Gebuld in ihr vorläufiges Schicksal ergeben, da ihnen andrerseits die tröstliche Hoffnung, ja Ueberzeugung übrig bleibt, daß Oesterreich sich zu dem ihnen Bevorstehenden nur um ihrer selbst willen verstanden hat.“ — Ob die Herzogthümer mit diesem leibigen Trost etwas anzufangen wissen, muß ihnen überlassen bleiben, dürfte aber billig zu bezweifeln sein. Daß die Geneigtheit, sich auf Oesterreich als allzeit bereiten Hort, in der Noth zu verlassen, einen starken Abbruch erfahren wird, wenn ein schroffes Einschreiten gegen Vereine und Presse in der That als wesentlichstes Ergebnis einer Neuordnung des Kondominats zu Tage treten sollte, liegt allerdings wohl außer Frage, mindestens eben so zweifellos erscheint es aber, daß eine auf diesem Wege gewonnene Stärkung der preussischen Stellung im Lande nur wenig Aussicht auf dauernde Sicherstellung verspricht.

Das Kronhyndikat macht mit seinem Gutachten über die Schleswig-Holsteinische Angelegenheit entschieden kein Glück. Endlich wird, nachdem die verschiedenartigsten Gerüchte in Umlauf gesetzt waren, das Resultat ihrer Prüfungen bekannt. Dieses kommt, seinem inneren Wesen nach, darauf hinaus, daß das Dänische Erbfolgegesetz vom Jahre 1853 in den Herzogthümern rechtsgültig verkündet worden ist. Das ist nun eine Annahme, welche allem widerspricht, was bisher in dieser Beziehung bekannt war, und es ist attemmäßig, daß sogar die Preussische Regierung noch im vorigen Jahre auf der Londoner Konferenz das Dänische Thronfolgegesetz als vollständig ungültig für die Herzogthümer bezeichnet hat. Da wäre es denn doch nun gewiß notwendig, daß auf das Bekanntwerden des Resultates der Arbeit der Kronsynode auch recht bald das Bekanntmachen der Gründe gefolgt wäre, welche sie zu einem solchen Resultate gebracht haben. Da heißt es nun plötzlich, die Veröffentlichung des ganzen Gutachtens ist inibirt worden. So haben wir denn ein Resultat, welches allen bisherigen Annahmen vollständig widerspricht, und es fehlt uns die Kenntniß der Gründe, womit das Kronhyndikat seine Gründe rechtfertigt.

In Baden-Baden soll bei der Anwesenheit des Königs von Preußen ein Congreß der Deutschen Mittel- und Kleinstaaten stattfinden. Wahrscheinlich wollen dieselben dem Könige von Preußen ihren festen Willen kund geben, als Mitglied des Bundes nur in eine solche Lösung der Schleswig-Holsteinischen Frage zu willigen, welche ihren partikularistischen Interessen entspricht.

Italien.

Die ärztlichen Bulletins aus Ancona weisen eine rasche Abnahme der Cholera nach. Seit dem ersten Auftreten der Epidemie bis zum 12. waren im Ganzen 1611 Personen erkrankt und 781 gestorben. Der König hat aus seiner Privataffette 20,000 Fr. zur Unterstützung der Nothleidenden nach Ancona geschickt. Es fehlt daselbst häufig an dem Nothwendigen. So wurde in der Nacht vom 12. auf den 15., wie die Mailänder Zeitung meldet, in Bologna telegraphisch die Uebersendung einer Quantität Reis, der ausgegangen war, begehrt, und sofort auch bewerkstelligt. — Man schreibt aus Sinigaglia an den Panaro von Modena, daß in ersterer Stadt, die nur 8000 Einwohner zählt, gegen 6- bis 7000 Personen, die sich von Ancona geflüchtet, Aufnahme gefunden hatten. Außerdem waren der Messe und der Seebäder wegen noch andere Fremde anwesend, doch war bis dahin noch kein einziger Cholerafall vorgekommen.

Frankreich.

Paris, d. 16. August. Dem herzlichen Einvernehmen der Englischen und Französischen Regierung unter einander galt nach dem Tode auf die Königin Victoria und Ihrer Majestät Flotte das Begehren des Französischen Marine-Ministers Chasseloup-Laubat, nachdem bei dem Festessen in Cherbourg gestern der Herzog von Commercy als erster Lord der Admiralität mit einem Trinkspruche auf den Kaiser Napoleon und die Französische Marine vorausgegangen war. Ehrliche Verständigung und herliches Eingehen auf die vielfache Gemeinamkeit der auswärtigen Interessen ist seit Kurzem wieder eifriger fast als in seiner ersten Regierungsperiode die Parole Napoleons III., und die Englische Regierung, wenn auch weniger das Englische Volk im Einzelnen und die Königin Victoria in Person, kommt ihm hierbei neuerdings wieder sichtbar entgegen. Die Gründe zu dieser neuen Verbrüderung der

Besten zu
nischen
nachbar
lasse,
gleich
Dinge
beider
Einie
reichs
mache
festen
Gur
kaum
entsch
den f
leicht
Anerk
Inter
in die
nicht
cordie
dieser
den I
Freun
rang
gut g
urt er
mächte
stand
rühren
chen,
sche U
den B
Nagen
ausfich
alte E
reich e
ferner
gegen
und e
hört,
Beste
Vorste
zugege
leien
nastie
C
große
Admir
danten
und d
ziere d
Banko
franzö
Nagen
sich di
ganz e
es üb
Victor
den vi
wieder
Marin
Die S
dur; n
Nur v
trischen
seine C
ziemlich
trofen,
cobs“
Bombs
verme
Tempe
tiges A
mel, u
nativer
Es wa
hin m
auf die
auf die
schönen
freies
einen C
nar w
sem Fe
zu lig
des g
dem d
Englän
Heue
Spiele.

Westmächte sind Engländerseits weniger als Französischerseits im Wesen zu suchen. Napoleon III. muß, nachdem er sich so tief in die Mexicanischen Handel hat verwickeln lassen, freilich einsehen, daß Bruder Jonathan sich von dem Gedanken der Solidarität der Westmächte leiten lasse, falls er gegen eine derselben angriffsweise vorgehe; England wird sich aber nur dann zu mehr als Neutralität verstehen, wenn Canada gleichzeitig mit Mexico bedroht werden sollte. Dagegen sind im Osten Dinge im Anzuge, welche ohne gemeinsames dergleichen Einvernehmen beider Mächte zu schweren Krisen führen müssen: wir meinen in erster Linie die Vorgänge an der unteren Donau, wo es gilt, gegen Oesterreichische und Russische Speculationen auf Kosten der Porte Front zu machen; wir meinen in zweiter Linie Persien, das mit jedem Jahre fester von Russischen Einverleibungen umschürt wird und jetzt in der Europäisierung seiner Armee und seines Finanzwesens einen allerdings kaum haltbaren Rettungsanker sucht, und sich in jüngster Zeit gegen entschieden in Frankreichs Schutz flüchtet. In dritter Linie meinen wir den fernen Osten, die ungeheure Chinesische Verlassenhaft, welche vielleicht schneller als man es glaubt, herrenlos wird und eine energische Action der Westmächte erheischt, da hier ganz bedeutende mercantile Interessen im Spiele sind. Der Französische Gesandte in Peking wird in vielen Tagen hier eintreffen; er hat die weite Ueberlandreise sicher nicht gemacht, um in Paris taube Rüsse zu knaden. Die Entente cordiale wird heute auch im „Abend-Moniteur“ gefeiert: England hat dieser offiziellen Kundgebung den Wunsch geäußert, daß seine Flotte den 15. August in Cherbourg zubringe; Frankreich kann sich zu der Freundschaft und dem artigen Entgegenkommen der Englischen Regierung nur Glück wünschen. Der „Abend-Moniteur“ ist heute überhaupt gut gelaunt und erblickt alles im rosigsten Lichte. Nicht bloß confiant er die unverkennbare Annäherung zwischen den Deutschen und Französischen als etwas Erstrebendes, sondern er erblickt sogar in dem Umstande, daß der Papst in allen katholischen Ländern die Werbetrommel rühren läßt, eine erste Anstrengung, um sich stufenweise bereit zu machen, für seine innere Sicherheit sorgen zu können, wenn die Französische Besatzung in Rom aufhört. Der Kirchenstaat mit seinem klaffenden Deficit soll sich zu einer Armee von 15,000 Mann Polizeisoldaten aufschwingen können; glaubt das officielle Frankreich wirklich, daß der alte Spruch: kein Geld, kein Schweizer, in Italien, Belgien und Frankreich ein überwindener Standpunkt sei? Der „Abend-Moniteur“ bringt ferner eine kleine Bosheit gegen den Wiener Hof, der sich in Madrid gegen die Anerkennung Italiens auszulassen thöricht genug gewesen und eine Antwort von D'Onnell erhalten hat, die zu demjenigen gehört, welche man nicht hinter den Spiegel steckt. In sehr anzüglicher Weise hat die Regierung der Königin Isabella auf die Oesterreichischen Vorstellungen entgegen, sie, die Spanische Regierung, habe nimmer zugegeben, daß die Politik sich schließlich von dynastischen Interessen leiten lasse, da bei ihr die Interessen des Landes von denen der Dynastie keineswegs bedingt seien.

Cherbourg, d. 16. Aug. Heute Nachmittag 6 Uhr fand das große Banket Statt, das der Marineminister den Lords der englischen Admiralität, den französischen und englischen Admiralen, den Commandanten der verschiedenen Schiffe und den Behörden des Departements und der Stadt gab. Prachtvolle Reden wurden gehalten. Die Offiziere der englischen Flotte, die kein Oberkommando haben, waren zum Banket auf der Bürgermeisterei nicht geladen. Sie wurden von den französischen Offizieren, die nicht Schiffskommandanten sind, auf der Magenta, dem Glandre und der Héronne ganz ordentlich tractirt, wobei sich die englischen Offiziere natürlich die Revanche vorbehielten. Es soll ganz cordial zugegangen haben. Wie auf der Bürgermeisterei, so fehlte es übrigens auch nicht auf der See an Dassen, und der Königin Victoria sowohl wie dem Kaiser der Franzosen und seiner Familie wurden vielfache Hochs dargebracht. Um 10 Uhr — das Wetter hatte sich wieder etwas aufgelockert — wurde das Feuerwerk abgebrannt. Der Marineminister und seine Gäste schauten demselben von einer Tribüne zu. Die Stadt war glänzend erleuchtet, aber die Rhede lag ganz dunkel da; nur hier und da brannten einige Signale, nämlich die der Schiffe. Nur von Zeit zu Zeit wurde es auf der See hell; das Licht des elektrischen Feuers nämlich, das man auf der See angezündet hatte, warf seine Strahlen über dieselbe und bis aufs Ufer hin und erleuchtete eine ziemlich bunte Menge, in der man neben seinen pariser Marine-Matrosen, normännische Bauernburschen und Mädchen, so wie pariser „Cocobes“ erkennen konnte. Das Feuerwerk begann wie gewöhnlich, mit Bomben, Raketen und dergleichen, dann kamen Sonnen und das unvermeidliche „N.“ mit dem Vive l'Empereur darüber in einem Ruhmes-Tempel. Alles war verschwunden und düster, als plötzlich ein mächtiges Bouquet losbrannte. Es stieg mit Windesfülle nach dem Himmel, und da es sich in der Rhede wieder abspiegelte, so glaubte ein naiver normännischer Bauernjüngling, es käme aus der See heraus. Es war ein prächtiger Anblick und man wußte wahrhaftig nicht, wohin man schauen sollte: auf die grell erleuchteten Schiffe auf der See, auf die bunten Uniformen des Marine-Ministers und seiner Gäste, auf die merkwürdige Menge auf den Ufern und den Bergen oder auf die schönen Schuttern und Arme des in Baltoilette versammelten Frauenkreises des Casino's. Aber bald war Alles vorbei, und ehe man noch einen Entschluß gefaßt hatte, wohin man sein Augenglas richten sollte, war wieder überall schwarze Nacht, denn nach diesem Glanz und diesem Feuer schien selbst die glänzend erleuchtete Stadt in tiefem Dunkel zu liegen. Die Vivats und besonders die Hurrahs waren während des ganzen Feuerwerkes zahlreich, was auch am Ende natürlich ist, denn die Normänner sehen solche Dinge nur selten oder nie, und die Engländer behaupten, bei ihnen seien die Feuerwerke nicht Mode. — Heute Morgen war das Wetter prachtvoll. Um 2 Uhr beginnen die Spiele. Bei einem Frühstücke, das der Commandant des Flandre an

Bord seines Schiffes den englischen Schiff-Commandanten gab, wurden dort wieder Toaste auf die Monarchen und auf die Entente cordiale ausgebracht. Heute Abend giebt der französische Admiral an Bord der Magenta ein großes Banket, und morgen findet der große Ball Statt. Der Saal der Bürgermeisterei faßt 1500 Personen, 200 wurden aber eingeladen.

Türkei.

Bukarest, d. 11. August. Die Einführung des Tabackmonopols hat in der Hauptstadt der Walachei eine größere Aufregung hervorgerufen, als selbst der Staatsreich des Fürsten Gusa. Der Taback ist in dem Orient und in den angrenzenden Ländern kein Luxusartikel, sondern ein Bedürfnis, und die ganz ungeheure Vertheuerung desselben, welche der Staat durch das Monopol herbeiführt, erbittert die Einwohner, von denen nur der kleinste Theil Antheil an den politischen Verhältnissen nimmt, aufs höchste. — Die Einführung dieser Steuer ist daher für den Fürsten Gusa vielleicht gefährlicher und bedeutungsvoller als alle Gewaltmaßregeln gegen die Bojaren, besonders da seine zahlreichen Feinde diese günstige Gelegenheit, um das Volk aufzureizen, nicht versäumen, während sie gleichzeitig ausprechen, daß dem Tabackmonopol noch ein Branntweinmonopol u. s. f. folgen werde. — (Ueber die späteren Zumutte in Bukarest und das Einschreiten des Militärs ist schon telegraphisch berichtet worden.)

Alexandria, d. 6. Aug. Auf Befehl des Vicekönigs wird eine aus zehn Aegypten bestehende Sanitäts-Commission nach Ober-Aegypten geschickt, wo die Cholera wüthet. Das Verbot der Einfuhr von Gemüse und Obst nach Alexandria ist aufgehoben worden. Doch werden diese Gegenstände, ehe sie zum Verkauf ausgeboten werden dürfen, einer Untersuchung unterworfen, und wenn sie sich als unreif oder verdorben erweisen, vernichtet. Hier ist die Cholera, wie es scheint, gänzlich verschwunden, indem vom 2. bis 5. (incl.) d. Mts. keine Erkrankung vorgekommen ist. Am 31. Juli und 1. August starben nur fünf Personen an der Cholera. Cherif Pascha hat an den hiesigen preussischen General-Consul, Hrn. Thierstein, folgendes Schreiben gerichtet:

Alexandria, d. 16. Juli. Mein Herr! Die fürchterliche Epidemie, von welcher Alexandria und ganz Aegypten heimgesucht worden ist, hat alles das zu Tage treten lassen, womit Eingebung und Menschlichkeit die Männer befehlen konnte, die in so hochherziger Weise dem preussischen Hospitale vorstehen. Ich schätze mich glücklich, bei dieser Gelegenheit meine Gefühle des Dankes für die Bemühungen des Vorstandes auszusprechen zu können. Ich sage den Mitgliedern desselben meinen Dank für die Sorgfalt, welche sie ohne Unterlag während der ganzen Dauer der Epidemie unermüdet haben anzuwenden lassen, und bitte sie, im Namen Sr. Hoheit die Summe von 7500 Fr. anzunehmen, die sein Gehalt um den Anfall anleitet, auf das sie fortzubehalten möge, das zu leisten, was sie bis jetzt in so ausgezeichnete Weise geleistet hat. Herr Jules Pastre ist beauftragt, Ihnen die vorerwähnte Summe einzuhändigen. Genehmigen Sie u. G. Herr J. Pascha.

Auch in Damiette, Rosette und den benachbarten Dörfern hat die Cholera beinahe ganz aufgehört und in den Provinzen Behera, Scharbia und Dakhala ist der Gesundheitszustand im Allgemeinen befriedigend.

Amerika.

Der Cabinetschef des Kaisers Maximilian, Herr Cloin selbst ist nach Washington gekommen, um das dortige Cabinet dem neuen Kaiserreiche geneigter zu machen; es ist ihm doch kurz gesagt worden, daß er durchaus keine Aussicht habe, von irgend einem der leitenden Staatsmänner empfangen zu werden. Wenn auch der Präsident Johnson selbst einem Kriege mit Mexiko für den Augenblick wenigstens abgeneigt, so ist die öffentliche Meinung in Amerika um so mehr für die stricteste Aufrechthaltung der Monroe-Doctrin. Jenwärts des Meeres hat die von Napoleon zur sechsten Großmacht erklärte öffentliche Meinung noch eine andere Gewalt. In den nordamerikanischen Zeitungen wird dem Präsidenten Johnson für den Augenblick gestellt, entweder abzudanken, oder Krieg gegen das neue Kaiserthum zu beginnen. — Doch auch in anderen Gegenden der großen Republik werden die amerikanischen Waffen in Anspruch genommen. Die Indianer des Westens treten derartig feindlich an den Grenzen auf, daß der Kriegsminister es für nöthig befunden hat, starke Truppencorps abzuschicken. Alle Stämme von Canada herab bis zum Golf haben sich gegen die Weißen verbündet. In Minnesota hat der Krieg bereits ernstlich begonnen, der natürlich mit der gänzlichen Ausrottung der Ureinwohner des Landes endigen wird.

Aus der Provinz Sachsen.

Burg, d. 18. August. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr hat der Gerichtshof in dem Coalitionsproceß gegen die Fabrikanten das Erkenntniß publicirt. Die Angeklagten sind sämmtlich freigesprochen. Das Erkenntniß nimmt an, daß der Beschluß der Fabrikanten vom 23. Februar, „an der Fabrikordnung festzuhalten“, nicht zugleich dahin gegangen ist, die Fabrikordnung unter allen Umständen selbst durch Einstellung des Gewerbes oder Entlassung der Arbeiter durchzusetzen, was zum Thatbestande des §. 181 wesentlich gehört, sondern nur dahin, von der Fabrikordnung vorläufig nicht abzulassen.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 18. August.

Beobachtungszeit Stunde	Ort	Baromet. Temperatur.		Wind	Allgem. Himmelsanicht
		Bar. Lin.	Reaumur.		
8 Wrgo.	Sparanda (in Schweden)	337,2	8,6	N., mäßig.	bedeckt.
"	Petersburg	334,9	12,5	Süd.	bedeckt.
"	Moskau	329,5	11,6	Südwest.	bedeckt.
7 "	Königsberg	334,2	12,4	W., mäßig.	wolfig.
6 "	Berlin	333,9	11,0	SW., f. schwach.	bedogen, trübe.
"	Dargau	332,7	11,0	S., mäßig.	bedeckt, Regen.

Bekanntmachungen.

Die Berliner Kleiderhalle,

Nr. 54 gr. Ulrichsstraße 54, Halle a/S.,

verkauft, um mit ihrem noch in ungeheurer Masse vorhandenen **Herren-Kleidern** zu räumen, dieselben zu solchen **Spottpreisen**, daß Jeder, der billig und gut kaufen will, darauf aufmerksam gemacht wird.

3. B.:

Feinste Winter-Überzieher (vorjährige Façon), die sonst 8—22 Thlr. gekostet, jetzt 5—11 Thlr. **Beinkleider** in Sommer- und Winterstoff, echt niederländer Buckskin, von 2¹/₂ Thlr. an. **Schlafröcke, Knaben-Anzüge, Havelocks, Pijacks, Jaquets, Bonjours, Raglans** in größter Auswahl! zu ebenfalls **spottbilligen Preisen.**

Angermann & Benemann,

Civil-Ingenieure in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 9,
neben dem Königl. Kreisgericht,

empfehlen sich zur Anfertigung von **Zeichnungen und Kostenanschlägen** zu ganzen Fabrik- und Feuerungs-Anlagen, auch von einzelnen Maschinen und Apparaten für technische Zwecke; vermitteln oder übernehmen unter Garantie die **Lieferung von Maschinen, Dampfesseln** und dergl.; übernehmen ferner die **Leitung des Baues und Inbetriebsetzung industrieller Anlagen**, als: **Mühlen** jeder Art und Größe, **Brennereien, Brauereien, Zuckerfabriken, Stärkfabriken, Ebersteinereien, Paraffin- und Mineralölfabriken, Pumpenanlagen, Dampf- und Wasserleitungen, Dampf- und Wasserheizungen, Transmissionen** u. d. v. und empfehlen sich zu **technischen Gutachten und Taxen** gegen billiges Honorar.

Die Tischlermeister Schurig & Schönemann

empfehlen ihr Magazin selbstgefertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergebenst.

Kühle-Brunnengasse am Markt Nr. 2.

Doctor Scheiblers Mundwasser.

Nach Vorschrift des Herrn Geheimen Sanitätsrath Professor Dr. Burow. Dieses Mundwasser, welches vorzugsweise aus essigsaurer Thonerde besteht und vollkommen frei von metallischen Beimischungen ist, entfernt sofort jeden üblen Geruch des Mundes, insofern derselbe durch das Tragen künstlicher Zähne erzeugt oder von hohlen Zähnen und Affectionen des Zahnfleisches abhängig ist; dient als **Reinigungs- und Conservierungsmittel** der Zähne, schützt vor dem Ansehen des **Weinsteins** und erhält die weiße Farbe derselben, ohne die Emaille anzugreifen. Außerdem ist es ein sicheres Mittel zur schnellen Beseitigung des **Zahnschmerzes**, wenn solcher von hohlen und stöckigen Zähnen herrührt. Mit besonderm Erfolg wird es auch zur **Wiederbeseitigung loser Zähne, Scorbut** und anderer Krankheiten des Zahnfleisches angewandt. Preis pr. 1/4 Fl. 15 Gr., 1/2 Fl. 7 1/2 Gr.

Alleiniges Depot für Halle a/S. und Umgegend bei

A. Böhme, Leipzigerstraße 5,

Parfumerie- & Galanteriewaarenhandlung.

Aechtes **Eau de Botot**, de Paris rue coq Héron 5., **Zahnasta** und **ächte Odontine** von Mr. **J. Pelletier**, rue Jacob 19. Paris, empfiehlt gleichzeitig zum Reinigen und Conserviren der Zähne als vorzügliche Mittel.

Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Frachtbriefe, An- und Abmeldungen, Converts etc. empf. Herm. Pauly, Neue Promenade 10, zwischen der Volksschule u. Nocco's Erabl.

Auction in Förbig.

An 25. August d. J. Vormittags 10 Uhr soll wegen Aufgabe der Wirthschaft in dem Gehöfte des **Deponen Gottschalk** verschiedenes Vieh, als: ein 1 1/2-jähriges Fohlen (Rappe), 9 Stück Kühe, 1 Kalb, ferner: 2 Ackerwagen, 2 Pflüge, 1 Paar Eggen, 3 Walzen, mehrere Ketten und verschiedene andere Ackergeräthschaften meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Charl. Gaillard's „Tanninöl“

Selten fand ein Mittel gegen das Ausfallen der Haare eine so ungetheilte Anerkennung wie das „**Tanninöl**“, welches von Laufenden mit günstigem Erfolg angewendet wurde und mit Recht daher den an diesem Uebel Leidenden empfohlen werden kann. Dasselbe ist nur echt zu haben bei den in der Gebrauchsanweisung aufgeführten Firmen, sowie in Halle a/S. bei

A. Böhme, Leipzigerstr. 5,

Parfumerie- & Galanteriewaarenhandlung.

Charles Gaillard,

Apotheker und technischer Chemiker.

Bureau Ceres in Halle a/S. vermittelt alle Franco-Aufträge solid und prompt.
F. Sioli.

Freybergs Garten.

Sonntag den 20. August Nachmittags und Abends

Grosses Militair-Concert,

gegeben vom **Musikchor** des 27ten Infanterie-Regiments, unter Leitung des Herrn **Musikdirector Menzel.**

Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags und 7 1/2 Uhr Abends.

Entrée à Person 2 1/2 Gr.

Sommertheater in der Weintraube.

Sonntag den 20. August 1865: **Eigenfinn**, oder: **Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt.** Lustspiel in 1 Akt von Benedir. Hierauf: **Englisch**, Lustspiel in 1 Akt von Görner. Zum Schluss: **Eine Berliner Bonne**, oder: **Zwischen in Wittes Kind**, Posse mit Gesang in 1 Akt von Pohl, Musik von Corabi.

Bad Wittelkind.

Heute Sonntag den 20. August

Concert.

C. John.

Lager fertiger Grabmonumente, -Kreuze, -Kissen, -Leichensteine, Grabgitter, Einfassungen in Marmor, Sandstein, Eisen etc. große Auswahl hält **C. Landmann jun.**, Bildhauer, Halle, große Brauhausgasse 9.

Gebauer-Schweschkische Buchdruckerei in Halle.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in Mößlich Nr. 17.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 20. August 1865 auf vielseitiges Verlangen: **Die schöne Müllerin**, oder: **Die Mühle zu Marly**, Lustspiel in 2 Akten von L. Schneider. Hierauf: **Die Verlobung bei der Laterne**, komische Oper in 1 Akt von J. Offenbach.

Müller's Bellevue.

Sonntag den 20. August **Concert.**

Anfang 3 1/2 u. 7 1/2 Uhr. **Hoffmann.**
Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Donitz Salon zu Trebnitz.

Sonntag den 20. August

Grosse Soirée und Ball.

Anfang 6 Uhr.

Das Nähere durch Programm. Hierzu ladet freundlichst ein der **Declamatoren-Verein zu Gönners.**

Freybergs Garten.

Montag den 21. August

Sommersfest

der **Hall. Volksliedertafel**

wozu freundlichst einladet der Vorstand.

Anfang Abends 6 Uhr.

(Bei ungünstigem Wetter im Saale).

Felsenburg-Keller.

Montag den 21. August **Concert.**

Anfang 7 Uhr. **Hoffmann.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute schenkte uns Gott einen kräftigen Jungen. Halle, den 20. August 1865. Ober-Postsecretair **Harzmann** und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr wurde uns ein munterer Junge geboren. Halle, den 18. August 1865. **Julius Herbst** und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Pauline** geb. **Jache** aus Wörmitz von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden. Obermassfeld bei Meinungen, den 16. August 1865. **E. Hoffmann**, Mühlenbesitzer.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Agnes** mit Herrn **S. Jedel** und desgleichen meiner jüngsten Tochter **Sophie** mit Herrn **F. Brocke** beehren sich Freunde und Bekannten nur auf diese Art ergebenst anzuzeigen. Riesa dt. **F. Creuzberg** nebst Frau.

Agnes Creuzberg,

Herrmann Jedel,

Sophie Creuzberg,

Franz Brocke,

Resolbe.

Riesadt. **Rothenhirmbach.**

Schloß-Heldrungen.

Telegraphische Depeschen.

Gastein, d. 18. August, Vorm. (Dr. J.) Herr v. Bismarck ist mit dem hierergekommenen großbritannischen Botschafter in Berlin, Lord Napier, heute Morgen hier abgereist und hat sich nach Salzburg begeben, wo heute auch noch Graf Mensdorff eintrifft. Morgen begiebt sich der König von Preußen nach Salzburg. Die Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen ist vollzogen. Frhr. v. Beust speiste gestern mit Lord Napier bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen.

Wien, d. 18. August. Die „Neue freie Presse“ bringt folgende Gerüchte: Die Deutschen Großmächte hätten sich über einen die definitive Constitution der Herzogthümer betreffenden Antrag geeinigt, welcher seiner Zeit von den beiden Mächten gemeinschaftlich am Bunde eingebracht werden solle. Es seien die Feststellungen in Gastein erst erfolgt, nachdem man die Ueberzeugung gewonnen habe, daß der bezügliche Antrag die Mehrheit des Bundes für sich haben werde. Der Antrag solle auch bedeutende Modificationen der Bundesrechtsverfassung, in gewissem Sinne sogar eine Revision der ganzen Bundesverfassung involviren. Ferner heißt es in der Meldung des Wiener Blattes, es sei ein Congreß Deutscher Fürsten in Aussicht genommen, welcher eventuell in Berlin zusammentreten und sich mit der Feststellung einer neuen Bundes-Kriegsverfassung für den Deutschen Bund beschäftigen werde.

Stuttgart, d. 18. August. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte in heutiger Sitzung mit 71 gegen 2 Stimmen den Hauptfinanzetat für die Jahre 1864 bis 1867. — Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung beschloß die Kammer der Abgeordneten die Regierung zu eruchen, die mit den nationalen Interessen im Einklange stehenden Mittel anzuwenden, um eine Gleichstellung des Zollvereins mit den meistbegünstigten Nationen im Handelsverkehr mit dem Königreiche Italien zu erwirken. Der Minister des Aeußern Freiherr v. Barmbüler erklärte, sich nicht widerlegen zu wollen. — Später erfolgte der Schluß des Landtages durch den Minister des Innern.

Bern, d. 18. August. Zuverlässigen Berichten zufolge wird das Französische Kaiserpaar einen kurzen Besuch in Arenenberg machen.

Florenz, d. 18. August. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern weist die Präfekten an, sich jeder Einmischung in die politischen Wahlen zu enthalten und den Parteien volle Freiheit zu lassen, ihre Meinung kundzugeben. Die Minister des Innern und des Handels besuchten die Hospitäler von Ancona; der Minister des Handels reist von da nach Brindisi weiter, um die daselbst behufs der Austrocknung der Sümpfe unternommenen Arbeiten zu inspiziren.

Paris, d. 18. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin haben ihren Auszug vom Lager bei Chalons nach Mühlhausen bis Straßburg ausgedehnt. Der „Moniteur“ meldet, daß dieselben in Straßburg gestern Abend eintrafen und ihnen ein begeisterter Empfang zu Theil ward.

London, d. 18. August. Die mit dem Dampfer „Cotia“ überbrachten politischen Nachrichten aus New-York vom 8. d. M., Abends, melden Folgendes: Präsident Johnson ist vollkommen wiederhergestellt. Die Regierung hat an die Truppen in Texas den Befehl erlassen, in dem merikanischen Konflikt die strengste Neutralität zu beobachten. Die farbigen Regimenter sind in die Hauptpunkte im Innern von Südcarolina in Garnison gelegt. In Charleston ist zwischen den bürgerlichen und militärischen Behörden ein Konflikt ausgebrochen.

Vermischtes.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält folgenden Erlaß an sämtliche Königl. Eisenbahn-Direktionen und Eisenbahn-Commissariate, die Königl. Commission für den Bau der Schlessischen Gebirgsbahn zu Görlitz, und die Königl. Commission für den Bau der Bahn von Höpßens nach Döbenburg zu Döbenburg:

Da die Cholera nach den Zeitungsnachrichten immer weiter nach Norden rückt und sich erfangungsmäßig oft mit großen Schritten fortplant, meist aber da mit besonderer Heftigkeit auftritt, wo viele Menschen in verhältnismäßig kleinem Raume in engen Wohnungen, Arbeiterhäusern oder Baracken zusammengebrängt sind, so wird die königliche Direction angewiesen, überall da, wo innerhalb ihres Geschäftsbereiches die letztgenannte Voraussetzung zutrifft, also insbesondere bei umfangreichen Bauten, mit besonderer Sorgfalt auf den Gesundheitszustand der Arbeiter zu achten und bei Zeiten unter Ausübung der betreffenden Bahnärzte, resp. Kreisphysici, solche Maßregeln einzuleiten, welche geeignet sind, dem Entstehen und Umsichgreifen ansteckender oder epidemischer Krankheiten vorzubeugen. Dahin gehört vor Allem außer der zeitigen Befehung der Arbeiter selbst durch die denselben zunächststehenden Organe der königlichen Direction, die Sorge für hinlängliche, mindestens aber gut ventilirte Wohnräume und Schlafstube, gesunde Nahrungsmittel und unverdorbenes Trinkwasser, Desinfection der etwa vorhandenen größeren Latrinen, ferner die zeitige Fürsorge für geeignete eben anzureichende hygienische und ausreichende ärztliche, wie sonstige Krankenpflege. Wie weit schon jetzt bezüglich der drei letztgenannten Punkte vorzugehen, muß sich dem Ermeßen der königlichen Direction überlassen, insofern werden auch hier mindestens einschleudende Schritte nicht zu verschmähen sein. Insbesondere wird aber darauf zu achten sein, daß nicht etwa die ersten Fälle von Cholera oder anderen ansteckenden und epidemischen Krankheiten unter den Arbeitern verkannt werden, da nur dann, wenn zeitig eingeschritten wird, ein günstiger Erfolg von den zu ergreifenden Maßregeln zu erwarten ist. Ueber das Veranlaßte erwarte ich binnen drei Wochen Bericht. Jaus Tornew, den 16. August 1865. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. gen. Graf v. Jbenst.

Die Gurgäste des Bades Peiden in Graubünden sind am 28. Juli Zeuge einer seltenen Naturscheinung gewesen. Abends 4 Uhr hörten sie weit oben im Gebirge ein eigenthümliches Heulen. In dem sich in der Richtung des Duvinerobels ein fürchterlicher Plazregen entlud, trat das Heulen immer näher. Siehe, da sdrerit aus der schauerlichen Duvinerfchlucht ein Berg von Schiefergesteibe und Wasser langsam und groß heran an den Gtner, denselben mit Leichtigkeit überschreiten und das dahinterliegende schöne Badgut veruüßend. Die Badgebäudelichkeiten blieben übrigens unbeschädigt. Nur ist der durch

die Rufe aufgefaute Gtner durch eine Deffnung in die Badezimmer gebrungen und hat selbige bis zum Sinken des Wasserspiegels unbrauchbar gemacht.

— Aus Mähr.-Weiskirchen, d. 12. August, wird Wiener Blättern geschrieben: Vor einigen Tagen fand hier ein gewisser Krall auf seltsame Weise seinen Tod. Derselbe war am 10. d. um 4 Uhr Morgens wie gewöhnlich nach Teplitz gegangen, um für mehrere Herren die bestellte Anzahl Flaschen mit der Teplitzer Mineralquelle zu füllen und zu überbringen. Bereits hatte er drei Flaschen gefüllt und wollte eben zur Füllung der vierten schreiten, als er mit dem Gesichte dem Wasserspiegel zugeneigt, mit den Füßen abrutschend, entseelt umfiel. Das aus der Quelle am frühen Morgen stets reichlicher als sonst aufsteigende kohlen-saure Gas hatte ihn getödtet, wie es auch durch das ärztliche Gutachten sicher gestellt ist.

Schwellingen (Baden), d. 16. August. Im Schwelinger Schloßgarten wurde dieser Tage das Brustbild Melancthon's von seiner Standsäule herabgestürzt und zertrümmert. Es ist leider zu vermuten, daß religiöser Fanatismus die Ursache davon gewesen.

— [Die Pilger nach Mecca.] Das Unglück sucht in diesem Jahre die gläubigen Mohamedaner in furchtbarer Weise auf ihrer Wallfahrt nach Mecca heim. Wie viel Tausende von ihnen bereits der Cholera erlagen, welche entsetzlichen Qualen sie erleiden mußten, das keine Stadt, kein Dorf aus Furcht vor Ansteckung sie zulassen wollte, das ist wiederholentlich berichtet. Nun sind diese Unglücklichen noch von einem neuen Elend betroffen worden. In einem Berichte aus Bagdad vom 28. Juni liest man: Eine betrübende Kunde erhalten wir aus Mecca: eine große Zahl von Pilgern verließ die heilige Stadt, um in ihre Heimath zurückzukehren. Da erhob sich der Samum, der Staub wirbelte auf und verhüllte Alles. Die Mühseligkeit, der Hunger, der äußerste Mangel an Nothwendigkeiten bei der Mehrzahl dieser Pilger führten eine Epidemie herbei, die noch neben der Cholera wüthete, von dieser jedoch völlig verschieden war. Innerhalb weniger Tage starben einige Tausend Menschen an diesem Hungertypus in der Wüste. Wo nur ein Brett, eine Latte, irgend brauchbares Holz aufzutreiben war, das wurde verwendet, um nothdürftig Särge daraus zusammenzusetzen. Die meisten Leichen jedoch wurden in Löcher gehöhlt und in den nächsten Schluchten begraben.

— Auf der Insel Formosa in der Stadt Mauca, vierzehn Seemeilen von der Mündung des Samui-Flusses entfernt, wurde am 26. Mai ein sehr starkes Erdbeben verspürt, dessen Erschütterungskreis sich bis Amoy und Hongkong ausdehnte. Selbst auf den vor Unter liegenden Schiffen und am Bord des Barkschiffs Japan, welches sich mehrere Meilen weit von der Küste in See befand, wurden die Söße so arg verpürt, daß der Capitän des letztgenannten Schiffes einen Moment lang glaubte, sein Schiff sei auf eine Sandbank gerathen. Die einheimische Bevölkerung benahm sich äußerst gleichgültig und war von der seltsamen Erscheinung eher freudig überrascht, als darüber befürtzt. Einige bezeichneten dieselbe als Vorbote eines nahen Krieges, während Andere das geheimnißvolle unterirdische Getöse dem Gotte Tschof zuschrieben, welcher, wie sie in ihrer Einfalt meinten, wahrscheinlich auf einer Inspektionsreise durch die untern Regionen begriffen sei.

Nachrichten aus Halle.

Am 19. August.

— Dem Vernehmen nach soll heute die Bahnstrecke von Halle nach Cisleben von Seiten des Königl. Eisenbahn-Commissariats abgenommen werden, und wird es davon abhängen, ob die Strecke bis zum 1. September dem öffentlichen Verkehre übergeben werden kann.

Gesetz-Sammlung.

Das am 17. August ausgegebene 36. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6143. die Convention zwischen Preußen, Baden, Wägen, Dänemark, Spanien, Frankreich, dem Großherzogthum Hessen, dem Königreich Italien, den Niederlanden, der schweizerischen Eidgenossenschaft und Württemberg, betreffend die Aenderung des Looses der im Felddienste verwundeten Militärpersonen. Vom 22. August 1864; unter Nr. 6144. den Allerhöchsten Erlaß vom 20. Juni 1865, betreffend die Uebertragung der festsitzlichen Vorrechte an den Kreis Sensburg in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung einer Kreis-Chaussee von Nikolaisen bis zur Eßener Kreisgrenze in der Richtung auf Albein, im Regierungsbezirk Gumbinnen; unter

Nr. 6145. das Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber laufender Kreis-Obigationen des Sensburger Kreises im Betrage von 25,000 Thalern. Vom Juni 1865; und unter

Nr. 6146. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der Aenderung des Statuts der Actiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zink-Fabrikation zu Stolberg und in Westfalen. Vom 30. Juli 1865.

Markberichte.

Magdeburg, den 18. August. Weizen 67-55 $\frac{1}{2}$ pro Scheffel 84 $\frac{1}{2}$ Roggen — $\frac{1}{2}$ Gerste — $\frac{1}{2}$ Hafer 27-26 $\frac{1}{2}$ pro Scheffel 50 $\frac{1}{2}$ — Kartoffelprellmehl, 8000 $\frac{1}{2}$ Kralles, loco ohne Faß — $\frac{1}{2}$

Nordhausen, den 18. August. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 24 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ Hafer 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Rüböl pro Centner 15 $\frac{1}{2}$. Leinöl pro Centner 13 $\frac{1}{2}$.

Berlin, den 18. August. Weizen loco 47-65 $\frac{1}{2}$ nach Qualität, gelb uferm. 62 $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., 80 — 81 $\frac{1}{2}$ d. Kleinigkeiten 43 $\frac{1}{2}$ — 44 $\frac{1}{2}$ ab Bahn bez., 81 — 83 $\frac{1}{2}$. 43 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ in Rabalationen bez., neuer 41 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez., schwimmend im Kanal 81 — 82 $\frac{1}{2}$. 43 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 4 $\frac{1}{2}$ — 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 45 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Dec. 46 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Dec./Jan. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Jan./Febr. 47 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Febr./März 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., März/April 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Aug./Sept. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Dec. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Dec./Jan. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Jan./Febr. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Febr./März 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., März/April 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Aug./Sept. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Dec. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Dec./Jan. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Jan./Febr. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Febr./März 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., März/April 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Aug./Sept. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Dec. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Dec./Jan. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Jan./Febr. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Febr./März 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., März/April 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Aug./Sept. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Dec. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Dec./Jan. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Jan./Febr. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Febr./März 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., März/April 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Aug./Sept. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Dec. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Dec./Jan. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Jan./Febr. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Febr./März 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., März/April 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Aug./Sept. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Dec. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Dec./Jan. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Jan./Febr. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Febr./März 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., März/April 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Aug./Sept. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Dec. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Dec./Jan. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Jan./Febr. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Febr./März 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., März/April 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Aug./Sept. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Dec. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Dec./Jan. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Jan./Febr. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Febr./März 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., März/April 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April/Mai 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai/Juni 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni/Juli 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli/Aug. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Aug./Sept. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. O., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Nov./Dec. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ \frac

Bekanntmachungen.

Höchst vortheilhafter Grundstücks-Verkauf.

In einem nahe bei Leipzig (Omnibusstation) gelegenen großen Ort ist veränderungshalber ein schönes Haus mit 2 Höfen an der Hauptstraße gelegen, 4/5 Acker Feld und 1 großer Garten, circa 1 Acker enthaltend, billig mit nur 2000 \mathcal{R} . Anzahlung schleunigst zu verkaufen. Die Kaufgelder bleiben fest zu 4 % stehen. Das Grundstück rentirt mindestens 7 % netto. Ein ausgezeichnete Kauf für einen Gärtner oder Bäcker, da in diesem großen Ort nur ein Bäcker ist. Auch eignet sich dieser große Garten zu einem Kuchen-, Milch- und Kaffeegarten. Mit diesem Verkauf ist beauftragt und gibt nähere Auskunft **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.

Zuchtvieh-Auction.

Ich habe mich entschlossen, die hiesigen Vollblut-Zuchten von Shorthorn-Rindvieh u. Southdown-Schafen bis auf wenige zum eigenen Bedarf zurückzubehaltende Thiere am

Dienstag den 26. Septbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

auctionsweise zu verkaufen.

Zum Verkauf gelangen ungefähr:
50 sprungfähige Southdown-Wöde,
60 acht Monate alte Bock-Kammer,
100 Southdown-Mutter-Schafe,
50 acht Monate alte Southdown-Mutter-Kammer,
8-10 Shorthorn-Bullen verschiedenen Alters,
6-8 Shorthorn-Kühe in Milch oder tragend,
10-12 Shorthorn-Färsen und Kufsfäher, sowie eine Anzahl Halbblut-Thiere aus milchreichen Müttern von einem Shorthorn-Bullen.

Vor der Auction wird keines dieser Thiere verkauft, sie werden sämmtlich zu Minimalpreisen angelegt und für jedes höhere Gebot ohne Rückkauf zugeschlagen.

Wom 10. Zug. an werden spezielle Verzeichnisse auf Verlangen verhandelt.

Drehs a. b. Pommritz, an d. Dresden-Görlitzer Eisenbahn, im Juli 1865.

von Magnus.

Ein ausgezeichnetes größeres Landgut

in der allervortheilhaftesten Lage nahe bei Leipzig, direkt an einer der ersten Eisenbahnstationen, soll Erbtheilungshalber sehr billig verkauft werden, jedoch nur, wenn der Käufer sogleich \mathcal{R} . 14,000 anzahlen kann. Wer in der Lage ist, diesen Augenblick benutzen zu können, wird der Besitzer eines schönen Gutes, dessen Bodenwerth durch besonders günstige Conjunctionuren im raschen Steigen begriffen ist. Näheres auf frankirte Briefe bei

S. G. Hohl in Leipzig.

Zimmergesellen finden dauernde Arbeit

beim Zimmermeister **S. Traue**.

Holleben, den 15. August 1865.

Ein Bursche, wenn auch unbemittelt, kann ohne Lehrgeld bei freier Station die Delikatessen-Handlung erlernen. Hauptbedingung ist, daß derselbe von anständiger Familie, ehrlich ist und gut rechnet und schreibt. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Zig.

Gesucht wird ein alleinsehendes ältliches Frauenzimmer zur Führung einer ganz kleinen Wirtschaft. Meldung bei **Madame Lindner**, Hauseigenenthümerin, Kutschgasse Nr. 3.

Kupferschmiede, Schlosser, Klempner, welche auf leichte Schwarzblecharbeit geübt sind, sowie tüchtige Kesselschmiede und Schmiede finden bei gutem Lohn und Affordarbeit dauernde Beschäftigung in der Dampfesselfabrik von **J. Schmidt**.

Junge Töchter auswärtiger Eltern finden Pension in der Familie eines Pastors emer. in Halle. Es kann denselben auf Wunsch Unterricht sowohl in allen Unterrichtsgegenständen, als auch in weiblichen Handarbeiten erteilt werden. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

gegründet im Jahre 1819.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikentwürfen, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh und Erntefrüchte in Scheunen oder in Diemen, unter vortheilhaften Bedingungen und zu den billigsten Prämien-Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Antragsformulare und nähere Auskunft ertheilen unentgeltlich

Robert Korn in Halle a/S., gr. Schlamm Nr. 10 a,

Gustav Moritz „ „ gr. Steinstraßen- u. Promenaden-Ecke,

W. Barth „ „ Giebichenstein.

Drillmaschinen verbesserter Construction in Holz und Eisen (11 Reihen 6 Fuß breit 147 \mathcal{R} 6 3/4 \mathcal{L}), das Vordersteuer den Hinterrahmen bis zum rechten Winkel unterfahrend. **Düngervertheiler** verschiedener Construction, **Allihn'sche Rübenaushebeflüge**, **Schleppharken - Pferde-rechen**, **Hackmaschinen**, **Ringelwalzen** und **Walzenringe** 100 Pfd. 4 Thlr., **geaichte Brückenwaagen** 2-200 \mathcal{L} (10 \mathcal{L} 18 \mathcal{R} , 25 \mathcal{L} 35 \mathcal{R}), empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen

Alw. Taatz, a. d. Bahnhöfen.

Zu jetziger Jagdsaison empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Jagdtaschen, Schwertbeutel, Pulverhörner, Jagdflaschen mit und ohne Becher, Gewehrriemen, Hundpeitschen, Hundhalsbänder, Hundeleinen, Hundhutauffeher u. s. w.

C. Weyland, gr. Klausstraße 4.

Die Asphalt-Röhren- und Dachpappen-Fabrik zu Hamburg

Medaille COLN 1865. empfiehlt ihre auf Patentmaschinen angefertigten Röhren von 7 Fuß Länge, 2-24 Zoll Durchmesser in L. engl. Maß, für Wasserleitungen u. Pumpenwerke unter Garantie von 15 Atmosph. oder 500 Fuß Wasserhöhe, ferner zu Gas-, Telegraphen-, Coolwasser-, Abfuß-, Ziel-, Wind- und Wetterleitungen. Asphalt-Dachpappe in Rollen von 24 bis 50 Fuß Länge und 3 Fuß Breite rheinl. Maß. Prima \mathcal{N} . 3. 6 \mathcal{S} . Secunda \mathcal{N} . 2. 21 \mathcal{S} . vr. Ruthe von 144 \square Fuß.

Prospekte und Atteste auf Wunsch franco. — Geeignete Vertreter mit guten Referenzen gesucht. Asphalt-Röhren und Dachpappen nach dem Zollverband sind zollfrei. **Ca. 4000 \mathcal{R} . Asphalt-Dachpappen**, dem deutschen Schützen-Comité in Bremen leihweise überlassen, sind preiswürdig zu verkaufen. **E. August Apel**, Gerant.

Compagnon-Gesuch.

Für ein rentables Fabrikgeschäft der Provinz Sachsen wird zur Erweiterung des Geschäftes ein Theilnehmer mit einem Einlage-Kapital von 10-12,000 \mathcal{R} . gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre T. L. 185 zur Weiterbeförderung an **Hrn. Ed. Stückrath** in der Expedition d. Zig. gelangen zu lassen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann sogleich oder zu Ostern k. J. in meiner Brauerei placirt werden. **Carl Reinhold**, Brauerei-Besitzer, Wettin.

Wegen Umbau einer Glatzermühle steht ein stehendes Vorlege zum Verkauf, welches jetzt noch im Betriebe zu sehen ist; dasselbe besteht in einer schmiedeeisernen stehenden Welle mit großem Stirnrade, acht Mühlengetrieben mit Mähleisen, einem conischen Rädervorlege und gußeisernen Lagerkränzen, alles in gutem Stande. — Ferner steht eine schon gebrauchte Brückenwaage von ca. 350 \mathcal{C} r. Tragkraft zum Verkauf und erfährt man das Nähere durch **Angermann & Benemann** in Halle a/S., kl. Steinstr. 9, neben dem Königl. Kreisgericht.

Ein Landgut bei Halle mit 90 \mathcal{M} . Morgen besten Feldes und incl. 6 \mathcal{M} . Morgen Saal-Wiesen, guten Gebäuden, vollständigem Inventar und Ernte, soll Familienverhältnisse halber preiswerth sofort verkauft und übergeben werden durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kl. Steinstraße Nr. 3.

Für Defonomen.

Den Herren Defonomen empfehle ich meine rühmlichst bekannten und oft prämirten Getreidereinigungs-Maschinen sowohl zum Handdruck als zur Drehschnecke zu festen Preisen zu 32 und 28 \mathcal{M} .

Theodor Hoffmann, Maschinenbauer in Brehna.

Eiserne Bettstellen

bei **Ed. Ohrepp**, Schlosserstr., gr. Brauhausgasse 29.

Dr. Werner wurde 141 Jahre

und seine Nachkommen sämmtlich über 100 Jahre alt. Auch jeder andere Mensch kann durch

„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke“, zu gleichem Alter gelangen, wenn er den richtigen Gebrauch der unübertrefflichen **schwedischen Lebensessenz** in gesunden Tagen und bei allen Krankheiten kennen lernt. Man bekommt dieses Buch in allen Buchhandlungen für 6 \mathcal{S} . und seitdem ist es allen Menschen möglich, sich in jeder Krankheit zu heilen und eben so alt zu werden wie der Hausbesitzer **Wieg** in Vitzau, welcher vor Kurzem — 132 Jahre alt — starb.

Cyper-Vitriol

zum Weizenfällen bei **Helmbold & Co.**

Eiserne Bettstellen,

mit und ohne Sprungfeder-Matrasen, stets vorrätig bei **J. Scheufler** in Bad Kösen a/S.

Weidefette Hammel u. Schafe.

200 Stück — gehütet auf den Fluren der Rittergüter Schepfau und Reuden — verkauft das Rittergut Schepfau bei Böhlig, Eisenbahnstation Strumsdorf u. Bitterfeld.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne**.

Eine junge neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Kleinlauchstädt** Nr. 11.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1836; Actien-Capital 1,000,000 Thaler.

Im Jahre 1864, dem 28. Geschäftsjahr der Gesellschaft, wurden 879 neue Versicherungen mit 1,041,800 Thalern abgeschlossen und 249 Personen mit 317,200 Thalern als verstorben angemeldet.

Die Zinsen- und Prämien-Einnahme von 1864 betrug 607,823 Thaler, der Versicherungs-Bestand am Schlusse des Jahres 9892 Personen mit zwölf Millionen 525,700 Thalern, mit einer Gesamt-Reserve von 2,817,618 Thalern.

Unvertheilte Ueberschüsse der letzten fünf Jahre 459,646 Thaler, Gesamt-Fonds 4,277,264 Thaler.

Dividende der Versicherten für 1860: 17 Procent.

Der ausführliche Geschäfts-Bericht pro 1864 kann in unserem Bureau, sowie bei sämmtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden. Berlin, den 11. Mai 1865.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

E. Baudouin. Prof. v. Bülow. v. Magnus.

Directoren.

Busse.

General-Agent.

Vorstehenden Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenden Bemerkten, daß der Geschäfts-Bericht des Jahres 1864 bei mir unentgeltlich ausgegeben wird und Anträge auf Versicherungen von 100 bis 20,000 Thalern jederzeit angenommen werden. Halle, den 15. August 1865.

O. Ehrenberg,

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, zugleich im Namen der übrigen Herren Agenten der Gesellschaft.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und besten empfohlen

von den Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadtgerichts-Physikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toiletenseife zur Erhaltung und Herstellen einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommerprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 25 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletenseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Sommerprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 6 Sgr. das kleine und 12 Sgr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam** zu 15 Sgr. und 9 Sgr. **Eau de Mille fleurs** zu 5 Sgr. und 10 Sgr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 4 Sgr., 8 Sgr. und 16 Sgr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 10 Sgr. und 5 Sgr. das Glas; **Anadol** oder orientalische Zahnpulvermasse in Gläsern zu 20 Sgr. und 10 Sgr. und in Schachteln zu 6 Sgr. und zu 3 Sgr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 6 Sgr. und 12 Sgr., **Eispomade** à 5 Sgr. und 10 Sgr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 Sgr. für Verpackung und Post-schein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Halle a/Saale bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

150 Cstr.

Heu liegen zum Verkauf.

Scheubis.

Heinrich Kunkel.

Ein guter Hühnerhund (unter zweien die Auswahl) ist zu verkaufen beim Förster **Romanus** in Burgkennig bei Bitterfeld.

Rheinische Traube,

große Mästerstraße 14.

Durchaus rein gehaltene **Moselweine** die Flasche zu 8-10-12-15 Sgr., die 1/2 Flasche zu 4-5-6-7 1/2 Sgr., die 1/4 Flasche zu 2-2 1/2-3-4 Sgr.

Ebenso bringe ich meine Rhein-, Saardt- und Ahrweine in empfehlende Erinnerung und mache besonders auf tea jetzt wieder frisch in Anstich genommenen Walporzheimer aufmerksam.

Peter Broich.

Aromatische Gichtwatte,

in Alsleben: Apotheker Kolbe.

= Artern: Apotheker Sondermann.

= Bitterfeld: F. Kangehl.

= Brebu: Apotheker Simon.

= Delitzsch: F. Helbach.

= Dürrenberg: Apotheker Richter.

= Düben: C. Schulze.

= Eilenburg: B. Bornkoel.

= Gielesberg: C. Worch & Schmidt.

= Gerbstedt: N. Sander.

= Hohennußien: Fr. Angermann.

= Leuchstädt: Apotheker Schenke.

= Löbejün: F. Rudloff.

= Merseburg: Sämmtliche Apotheker.

Hauptdepot in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfehlen à Packet 5 und 8 Sgr.

In Naumburg: A. Löblich.

= Nebra: Apotheker Secker.

= Querfurt: Apotheker Neumann.

= Rosleben: Apotheker Saack.

= Sangerhausen: J. G. Zöttler.

= Schaffstädt: Apotheker Helwig.

= Teutschenthal: C. Nolle.

= Torgau: Apotheker Knibbe.

= Wallhausen: Apotheker Grohn.

= Weissenfels: Apotheker Graf.

= Wettin: Apotheker Köppler.

= Wiehe: Apotheker Saack.

= Wittenberg: Apotheker Semme.

= Zeitz: A. Buch.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen **Gummi- und Gutta Percha-Fabrikaten** bestens empfohlen, als: **Gummi-Platten; Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche; Verdichtungsringe, Verdichtungsringe, Stopfbüchsen, Schnüre etc. etc.** Alle gewünschten Gegenstände aus **Gummi** oder **Gutta Percha** fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maß billigst an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

ZABEL'S BAEDER

in Halle a/S. — Fürstenthal.

So wie am 13. Juli d. J. über den Eingängen der Zabel'schen Bade-Anstalt Guirlanden und Kränze zur Erinnerung an den Tag prangten, an welchem die Anstalt im vorigen Jahre eröffnet und dem Publikum zur Benutzung übergeben wurde, eben so fand dies am 12. August d. J. an den Eingängen des **irisch-römischen** Bades statt, an welchem Tage vor einem Jahre diese Bäder eröffnet worden waren.

Nachdem die ehemalige Reil'sche Badeanstalt eingegangen, traten hervorragende Männer der Stadt Halle zusammen, um eine der Zeitzeit entsprechende Bade-Anstalt anzulegen, jedoch ohne Erfolg. Was in dieser Beziehung auf directem Wege nicht zu erzielen gewesen, wurde sehr bald indirect dadurch erlangt, daß Herr **Alb. Zabel** seine Stellung als städtischer Röhrenmeister aufzugeben gezwungen war und es unternahm, einem für Halle lange gefühlten Bedürfnisse durch Erbauung der gegenwärtigen Dampfbade-Anstalt abzuhelfen, die von der großen Mehrheit freudig begrüßt wurde und welche jetzt ein Jahr ihrer Thätigkeit hinter sich hat.

Eine in der Anstalt ausgelegte, das vergangene Geschäftsjahr betreffende Zusammenstellung bis incl. 14. August d. J. ergibt, daß bis dahin verabreicht wurden:

4060 Wasserbäder, 2935 halbe, 2383 Drittel- (zusammen 5318) Soolbäder, 64 Maßbäder, 60 Kleimbäder, 161 Stahlbäder, 444 diverse, als: Schwefel-, Seifen-, Gesealz-, Kräuter-, Douchebäder, und 2029 irisch-römische Bäder. 12,136 Bäder in Summa.

Dies Resultat für das erste Jahr mag immerhin günstig genannt werden und zu der Annahme berechtigen, daß die Frequenz mit jedem Jahre wachsen dürfte. Ein ganz erfreuliches Ergebnis ist die Summe der verabreichten **irisch-römischen** Bäder und der durch dieselben erzielten günstigen Resultate, wie dies bereits **fünf Anerkennungen** in öffentlichen Blättern beweisen. Es wäre gewiß sehr wünschenswerth, wenn auch noch Andere aus Nah und Fern, welche Heilung durch diese Bäder gefunden haben, ein Gleiches thun wollten, um dadurch der leidenden Menschheit einen Weg zu zeigen, von so vielen Krankheiten befreit zu werden oder doch bedeutende Verringerung ihrer Leiden zu finden.

Eben so gute Erfolge hört man von den in großer Anzahl entnommenen Soolbädern. Leider hat Herr **Zabel** in diesem Jahre die Preise der Soolbäder pro Duzend um 15 Sgr. erhöht, wodurch er, dem Vernehmen nach, in Folge der Erhöhung der Soolpreise seit dem 1. März d. J., von 2 S auf 6 S pro Kubikfuß, veranlaßt worden ist. Was diese Erhöhung der Soolpreise Seitens der königl. Salinen-Verwaltung herbeigeführt hat, ist nicht bekannt, während doch in vielen anderen Bädern die Soole zu Badeszwecken in beliebigen Mengen theils unentgeltlich geliefert, oder doch sehr langer Zeit mit nur 2 S pro Kubikfuß verkauft wurde.

Allen Gönnern dieser Bade-Anstalt wird der vorstehende kurze Geschäftsbericht gewiß willkommen sein und sie den aufrichtigsten Wunsch hegen, daß durch immer regere Theilnahme des hiesigen und auswärtigen Publikums an den Bädern das mit großen Kosten verbundene Unternehmen des Badeanstalts-Bestehens für die Zukunft gesichert werde.

M. M.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 18. bis 19. August.

Mrosowitz. Hr. Obrst v. Treckow, Hr. Major v. Hochstäder, Hr. Stützer v. Hablen u. Hr. Dr. v. Kleut. Hr. v. Buddendroff, v. 27. Inf.-Reg. a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Schäfer a. Fam. a. Berlin, Berger a. Bremen, Heis a. Mainz, Fischer a. Frankfurt a. M. Die Herrn. Stad. ju. v. Kappelsdorf a. Bonn, Nicolovius a. Greifswalde.
Stadt Zürich. Hr. Major u. Bat.-Command. Meander v. Petersbedden, die Herrn. Kauf. v. Schmeck u. Sittbrandt u. die Herrn. v. Petersbedden, die Herrn. v. Sigleben, Hartrott u. v. Wurmb a. Salzkammergut, Hr. Jentzen-Messior Jensch a. Magdeburg, Hr. Rittergutsbes. v. Nichtheim a. Breslau, Die Herrn. Kauf. Blümlin a. Frankfurt, Bachmann a. Berlin, Lachert a. Magdeburg, Schlaben a. Leipzig.
Goldner Ring. Hr. Oberlieut. v. Jedwitz u. die Herrn. Hauptl. v. Ruffe u. v. Westerbogen a. Magdeburg, Hr. Forst-Ass. Hobe a. Breslau, Hr. Mühlent. Baumfr. Kemper a. Kiel, Hr. Stadtrath Herzog a. Düsseldorf, Die Herrn. Kauf. Burkhardt a. Glogau, Graubaum a. Stettin, Weigt a. Harburg, Stadtmann a. München, Brodthorn a. Göttingen.
Goldner Löwe. Hr. Hauptm. v. Drigalski u. Hr. Pr.-Lieut. v. Schröder a. Wittenberg, Die Herrn. Kauf. Köpcke a. Krauschwitz, Kästner a. Dessau, Hübner a. Bremen, Schulze a. Jerschow.
Stadt Hamburg. Hr. Gen.-Major u. Brig.-Command. v. Gordan m. Dienerschaft, Hr. Major im 27. Inf.-Reg. v. Neumann m. Diener u. Hr. Pr.-Lieut. v. Brig.-Adjut. v. Sering m. Diener v. Magdeburg, Hr. Graf v. d. Schuelens a. Lieberose, Hr. Fabrilbes. Büchel a. Neustadt-Gleichen, Hr. Bau-Inspr. Nordmeier a. Giesleben, Hr. Verwalter Finjer a. Alopia, Hr. Bergrefer. Schröder a. Mühlent. Frau Vadt m. Tochter a. Posen, Frau Nadant u. Fräul. Sammann a. Penzance, Hr. Rent. Schulz a. Gießen, Die Herrn. Kauf. Steinberg u. Wartenberg a. Berlin, Seimetter a. Warelil, v. Westphal u. Preussler a. Keivitz, Krause a. Magdeburg, Borreuter a. Wiesel, Vogelsang a. Griefeld, Hippmann a. Bamberg, Frankenhach m. Frau a. Giesleben, Rosenberger a. Köln, Hr. Antim. Knorr m. Fam. a. Wittenberg.
Mente's Hotel. Hr. Hofr.-Dir. Stieber u. Hr. Bau Rath Ende a. Berlin, Hr. Landwirth Pfeiffer a. Roddorf, Hr. Factor Grund a. Verburg, Hr. Advokat Wegner u. Hr. Partit. Bruns m. Sohn a. Magdeburg, Hr. Rittergutsbes. Sompert m. Frau a. Griesleben, Hr. Baumfr. Böttcher a. Zeitzschenthal, Hr. Pastor Knope a. Falkenstein, Hr. Schneidermstr. Lange a. Schandau, Die Herrn. Kauf. Wende u. Weber a. Magdeburg, Krause a. Dresden, Kähn a. Berlin.
Goldne Rose. Die Herrn. Kauf. Rümmermann a. Nordhausen, Müller a. Köln, Hr. Hauptm. im 67. Inf.-Reg. Baron Frhr. v. Blomberg m. Diener a. Wittenberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	18. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Lufdruck	332,78 Par. L.	331,52 Par. L.	330,83 Par. L.	331,71 Par. L.	
Dunstdruck	4,34 Par. L.	4,21 Par. L.	4,33 Par. L.	4,29 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	80 pCt.	72 pCt.	81 pCt.	78 pCt.	
Lufthöhe	11,7 G. Km.	12,6 G. Km.	11,5 G. Km.	11,9 G. Km.	

Vorles.-Versammlung in Halle

am 19. August 1865.
Presse mit Ausschluß der Courtage.

Die ganze Woche hindurch war die Witterung kühl, theilweise mit Regen und starken Westwinden. Im Geschäft ist keine namhafte Veränderung eingetreten.

Die Zufuhren in Getreide reichten vollkommen aus, die Nachfrage lokaler Bedürfnisse zu decken und Preise blieben bei unerblicklichen Schwankungen stehen.

Weizen in alter Waare behauptete sich, schloß aber heute mit einem kleinen Rückgange.

Roggen in diesjähriger Waare war angenehmer und preishaltender als alter.

In Gerste gewöhnlicher Waare hatte das Geschäft noch keinen festen Charakter erlangt, seine Waare war dagegen angenehmer und preishaltender.

In Hafer hatten Verkäufer und Käufer eine mehr zuwartende Stellung eingenommen.

Erbisen und Linsen waren bei qualitativ ausgezeichneter Erndte zu angenehmen Preisen zu haben und zu lassen.

In Spiritus ging wenig um und Loocoware behauptete sich. Hallische Weizenstärke blieb die ganze Woche hindurch f. f. Delssaaten waren schwach zugeführt, preishaltend in steigender Tendenz, aber die Geschäftsfülle in Rüben konnte Preisreduktionen nicht herbeiführen.

Mineraltöle blieben die ganze Woche gefragt und etwas höhere Preise mußten bewilligt werden.

Im Zuckerhandel ist das Geschäft ruhig, die hohen Preise haben sich bei der Aussicht auf eine schwache Erndte gehalten, Umsätze waren mäßig und nur für den laufenden Bedarf.

Strich und Heu waren zumal unter dem Drucke der Bedürfnisse für die Heerfmanöver sehr gesucht und zu hohen Preisen kaum zu haben. Delluchen blieben fest.

Die heutigen Notirungen sind:

Weizen: 170 L 57-59 *fl.* bez., neuer 54-58 *fl.* bez.
Roggen: 168 L alter 47-47 1/2 *fl.* bez., neuer 49-50 *fl.* bez.
Gerste: 140 L alte u. neue 33-34 *fl.* bez., 150 L neue 37-38 *fl.* bez.
Hafer: 100 L 26 *fl.* bez.
Erbisen: 60 *fl.* bez.
Linsen: große 104-109 *fl.* bez., kleine 90-96 *fl.* bez.
Kümmel: 10-10 1/2 *fl.* bez.
Fenchel: 10-10 1/2 *fl.* bez.
Anis: 14-15 *fl.* bez.
Bau: still, 2 1/2-3 *fl.* bez.
Delssaaten: Raps 102-105 *fl.* bez., Winter-Rüben 96-98 *fl.* bez., Dotter 80-81 *fl.* bez.
Stärke: 6 1/2-6 3/4 *fl.* bez. u. geboten.
Spiritus: nichts umgegangen.
Rüben: unverändert 14 *fl.* gehalten.
Solaröl: gefragt 8-9 1/2 *fl.* bez.
Delluchen: 2 1/2-2 1/2 *fl.* bez.
Rohzucker: feingelb 11 1/2 *fl.* bez., mittelgelb 11 1/3 *fl.* bez.
Rübenstrupp: 30-33 *fl.* bez.
Heu: 1 1/2-2 *fl.* bez.
Langstroh: sehr gesucht und schwer zu haben.
Maschinenstroh: 9 *fl.* bez.

Marktberichte.

Halle, den 19. August. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel und Preuss. Gulde) auf der Börse. Weizen 2 *fl.* 7 *fl.* 6 *fl.* bis 2 *fl.* 13 *fl.* 9 *fl.* 9 *fl.* bis 2 *fl.* 2 *fl.* 6 *fl.* Gerste 1 *fl.* 11 *fl.* 3 *fl.* bis 1 *fl.* 17 *fl.* 6 *fl.* Hafer 1 *fl.* 2 *fl.* 6 *fl.* Heu pro Ctr. 1 1/2-2 *fl.* 6 *fl.* Langstroh pro Schock a. 1200 *fl.* — Die Holzverwaltung.

Halle, den 19. August. (Privatbericht.) Das Geschäft in Getreide auf unserem Markte hatte in dieser Woche einen ruhigen Verlauf und hielt sich in engen Grenzen. Die Verkäufer sind zurückhaltend, da die Erndtarbeiten ihre Zeit und Leute in Anspruch nehmen, andererseits sind aber auch die Käufer vorzüglich und haben sich die Preise seit Ende voriger Woche wenig verändert. Alter schöner Weizen bleibt gefragt, ebenso beste neue Gerste, da sich dafür nach Auswärts ein Geschäft zu entwickeln scheint. Die Preise sind wie folgt zu notiren: Weizen alter 59-61-62 *fl.* neuer 55-58 *fl.* pro Bo. 170 *fl.*, Roggen alter 47 1/2-48 *fl.* neuer 49-50 *fl.* pro Bo. 168 *fl.*, Gerste alte 33-34 *fl.* neue 32-35 *fl.* pro Bo. 140 *fl.*, Hafer alter und neuer 25-28 *fl.* pro Bo. 100 *fl.* — In Delssaaten keines Geschäft. Raps 103-104 *fl.* Dotter 80-83 *fl.* Grauer Mohl 109-102 *fl.* blauer ohne Handel. — Die Qualität des Rohns steht den letzten Jahrgängen an Güte nach.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Folgende, dem hiesigen Darlehnskassen-Verein gehörigen Grundstücke:

1) das in der Leipziger Straße Nr. 54 belegene Haus, in welchem bisher die Bäckerei schwunghaft betrieben und welches sich seiner günstigen Lage wegen auch zu jedem andern Geschäft sehr gut eignet, und

2) das auf dem Nicolaplatz Nr. 13 belegene Haus mit Hintergebäuden, beide Häuser neu erbaut, sollen am 18. Septbr. or.

von Vormittags 10 Uhr ab in unserm Kassenlokal — Nicolaplatz Nr. 13 meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und auf portofreie Anfrage gegen Erstattung der Copialien auch schon vorher mitgetheilt.

Eilenburg, den 17. Aug. 1865.

Das Curatorium des Darlehnskassen-Vereins.

10,000 bis 12,000 *fl.* sind in ungetrennter Summe sofort auszuliehen.

Niemer, große Steinstraße 9.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.



Um die Transporte zu dem an jedem Montag in Berlin stattfindenden Viehmarkt zu erleichtern, soll vom 3. September or. ab an diesem Tage und an jedem folgenden Sonntag bis auf Weiteres ein Extrazug, lediglich für den Viehtransport bestimmt, 11 Uhr 20 Minuten Vorm. von Halle abgefertigt werden, welcher 3 Uhr 45 Min. Nachm. in Berlin eintreffen und auf allen Stationen, welche derselbe berührt, Ladungen sowie auch einzelnes Vieh aufnehmen wird.

Berlin, den 18. August 1865.

Die Direction.

Bei der Pflerischen Buchh. in Halle a/S. ist zu haben: Der Beweis des Glaubens. Monatschrift zur Begründung und Vertiefung der christlichen Wahrheit, für Gebildete. Unter leitender Mitwirkung von Prof. Dr. D. Böcker in Gießen und Privatdocent R. Grau in Marburg herausgegeben von D. Andreae und C. Brachmann. 1865. Erstes Heft. Preis für Juli bis December 22 1/2 Sgr. (Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh.)

Vorliegende Zeitschrift, für welche viele der bedeutendsten Männer der Wissenschaft und Kirche der verschiedenen evangelischen Richtungen ihre Mitarbeit zugesagt haben, hat es sich zur Aufgabe gestellt, in einer edlen anziehenden Form, fern von allem Ueberchwänglichen, sowohl die allgemeinen religiösen Wahrheiten, als auch die besondere evangelische Lehre erkenntnißmäßig klar auseinanderzusetzen, dieselbe begrifflich zu begründen, die entgegenstehenden Meinungen durch überzeugende Gründe ohne alle Evidenz und Bitterkeit zu widerlegen, und auf solche Weise darzutun, daß ein Widerstreit zwischen dem christlichen Glauben und wahrer Wissenschaft nicht stattfindet.

Sie bietet sich denen, welche noch am evangelischen Glauben festhalten, als ein Mittel dar, denselben gegen die verschiedenen Angriffe zu verteidigen, wie sie auch Allen denen, welche sich in dem geistigen Kampfe der Gegenwart noch einen freien und offenen Sinn für die Wahrheit bewahrt haben, an ihrem Theile zur Erkenntniß der Wahrheit dienen will.

150,000 Thaler
sind von einem Geldinstitute in Posten nicht unter 2000 Th. auf Landgüter, sowie auf Haus- und Fabrikgrundstücke gegen gute Hypothek auszuleihen, und wolle hierauf Reflectirende ihre Offerten genau und deutlich unter der Adresse Y. Z. in der Exped. d. Ztg. bei **Ed. Stückrath** abgeben.

Loose
zum Ausbau der Kölner Dombürme. **Ister Hauptgewinn 100,000 Thaler.** Ziehung am 4. September dieses Jahres, zu einem Thaler das Stück, sowie zur Gründung eines Krankenhauses für arme Deutsche in Paris. **Ister Hauptgewinn ein Flügel von Crard, 7 Oelaven, von Valsander-Holz, 4000 Francs Werth.** Ziehung im Laufe dieses Jahres. Das Stück nur acht Silbergrößen noch zu haben bei dem General-Agenten
D. Löwenwarter in Köln a/Rhein.

Eine in jeder Beziehung gut empfohlene junge Dame sucht als Puzmacherin — vielleicht auch als Directrice — in einem feinen Puzgeschäft bei den bescheidensten Gehalts-Ansprüchen eine Condition. — Gef.Adr. sub — A. B. C. — werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einige Pensionaire
finden in einer anständigen Familie in der Nähe des Waisenhauses zu Michaelis freundliche Aufnahme und von deren Sohn Nachhülfe in den Schularbeiten. Herr Oberlehrer **Dr. Fischer**, in der Taubengasse Nr. 14, und Herr Färbereibesitzer **Hildebrand**, am Morikhof Nr. 5, werden nähere Auskunft zu ertheilen die Güte haben.

Bekanntmachung!!
Ein flotttes Backhaus auf dem Lande ist wegen Kränklichkeit des Besitzers unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres unter Adr. A. A. 100 franco. poste restante Eisleben.

Eine möblirte Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten (auch getheilt) und sofort zu beziehen bei
S. Kirchner, Adofoatenweg.

Ein Commis, gewandter Detailist, findet in meinem Geschäft zum 1. Octbr. c. Stellung. — Nur persönliche Meldungen finden Berücksichtigung.
Halle. Otto Thieme.

In meinem Colonial- u. Produkten-Geschäft kann p. October a. c. oder p. 1. Januar 1866 ein gebildeter junger Mann als Lehrling platziert werden.
Erichson Fritsche.

Ein freundliches Logis, 1. Etage, 4 St., 4 K. Küche u. Zubehör, p. 1. Octbr. zu vermieten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

möblirte Zimmer sind bis 1. October zu vermieten
Geißstraße Nr. 3.

Zum 1. October kann ich noch ein junges Mädchen als Pensionairin in mein Haus aufnehmen.
Frau Kr. R. **Delbrück**,
Halle, Brüderstraße Nr. 15.

Echt Berliner Weißbier
empfiehlt **Wipplingers Restauration**,
Rathhausgasse 7.

Ein junger Commis wird p. 1. October gesucht. Adresse M. O. poste restante Halle franco.

Aufforderung.
Sämmtliche verehrliche Polizei- und Ortsbehörden erlaube ich hierdurch ganz ergebenst, mir den betreffenden Aufenthaltsort des Tanzlehrers **G. Hanke** gefälligst mittheilen zu wollen.
Merseburg, d. 17. August 1865.
C. Wolf, Casinowirth.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kellnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ferdinand Haassengier, gr. Klausstr. 26,
empfiehlt sein **Neusilber- u. Messingwaarenlager**, als: Neusilberne und Britannia-Löffel, Messer, Arm- u. Fisch-Leuchter, Hundehalsbänder, Sporen, Wagen-, Geschirre- u. Reitzeugbeschläge, lackirte, Silber u. Neusilber plattirte Kammtügel, Nickel, Neusilber, Blech u. Draht in allen Nummern.

Messing-Platten, Glocken, Mörser, geachtete u. ajustirte Zollgewichte, Wein- u. Bierhähne, mit u. ohne Spritze, Ventil, broncirte Fenster- u. Thürbeschläge in den neuesten Mustern, sowie noch viele andere Gegenstände empfiehlt **F. Haassengier.**

Harmonikas in allen Nummern empfiehlt **F. Haassengier.**

Das Serren-Garderobe-geschäft von M. E. Iser,
Leipzigerstraße, goldn. Löwe, empfiehlt sein Lager gutgearbeiteter Herren-Anzüge. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Bei **R. Mühlmann** in Halle a/S. ist zu haben:
Der Beweis des Glaubens. Monatschrift zur Begründung und Vertheidigung der christlichen Wahrheit, für Gebildete. Unter leitender Mitwirkung von Prof. Dr. D. Zöckler in Gießen und Privatdocent R. Grau in Marburg herausgegeben von D. Andrae und C. Brachmann. 1865. Erstes Heft. Preis für Juli bis December 22 1/2 Sgr. (Verlag von **C. Bertelsmann** in Gütersloh.)

Vorstehende Zeitschrift, für welche viele der bedeutendsten Männer der Wissenschaft und Kirche der verschiedenen evangelischen Richtungen ihre Mitarbeit zugesagt haben, hat es sich zur Aufgabe gestellt, in einer edlen anziehenden Form, fern von allem Ueberchwänglichkeiten, sowohl die allgemeinen religiösen Wahrheiten, als auch die besondere evangelische Lehre erkenntnißmäßig klar auseinanderzusetzen, dieselbe begründlich zu begründen, die entgegenstehenden Meinungen durch überzeugende Gründe ohne alle Leidenschaft und Bitterkeit zu widerlegen, und auf solche Weise darzutun, daß ein Widerspruch zwischen dem christlichen Glauben und wahrer Wissenschaft nicht stattfindet.

Sie bietet sich denen, welche noch am evangelischen Glauben festhalten, als ein Mittel dar, denselben gegen die verschiedenen Angriffe zu vertheidigen, wie sie auch Allen denen, welche sich in dem geistigen Kampfe der Gegenwart noch einen freien und offenen Sinn für die Wahrheit bewahrt haben, an ihrem Theile zur Erkenntniß der Wahrheit dienen will.

Jagd-Effekten.
Mein Lager von **Englischen, Französischen und Rheinischen** feinsten stärksten **Schiesspulver**, sowie **Sprenghölzer, englisches gewaltes Patent-Schrot und Posten**, welches **Blei**, alle nur möglichen Arten von **Kupfer- oder Zündhütchen** mit und ohne **Decke** von **Dreyse & Collenbusch, Sellier & Bellot, Ladepfropfen** halte ich den Herren **Jagdliebhabern** bestens empfohlen.
J. C. Beeck, gr. Klausstrasse Nr. 16.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angrenzende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angrenzende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Ärzte nicht weichen wollte. Unter diesen betreibenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortwährende Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75te Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Diefelbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzukommen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichtes wieder erlangt. Dieses **Wachmittel** ist eine wohlschmeckende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelsäure ist. Diefelbe enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert insofern eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker **Geiß** beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler, und ist gern erdichtig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angrenzenden Arbeiten, die Umgebung des Auges bespült wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen geschädigt und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das Leiden in der jungen Welt so sehr zu Mode gekommene entstellende Brillenträger vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken, a. d. Elbe.

Dr. Romershausen.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco
Einsendung von 1 Rf mit 2 jähr. Garantie-Schein **Adolf Osterloh**,
Uhrenfabrikant in **Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.**

NB. Die massenhaften Anerkennungs-schreiben über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Rom 19. d. M. bis Ende Septem-
ber bin ich in Halle nicht anwesend
und werde meine Zurückkunft durch
diese Zeitung bekannt machen.
Halle, d. 18. August 1865.
Geh. Med. Rath Dr. Blasius.

Vom 25. August an ist auf mehrere Wo-
chen von Halle abwesend
Dr. Schwartze.

Vom 21. August an bin ich auf die Dauer
von 2-3 Wochen verreist und werde meine
Rückkehr in diesem Blatte anzeigen.
Prof. Weber.

Die Stelle einer Wirthschafterin auf
dem Rittergute Schnadtz b. Düben ist
besetzt.

Sehr billige getragene Herren- und Damen-
Garderobe, Pelzwaaren, Wäsche u. s. w. ver-
kauft
Frau Künzlin, Alter Markt 28.

Eine Partie Güt Englisches Leder,
im Ganzen oder im Kleinen, zu verkaufen
William Warck, Wallstr. 43.

Zwei Lehrlinge im Materialw.-Geschäft wer-
den gesucht; so wie 5000 u. 1000 \mathcal{M} .
als erste Hyp. A. Kuckenburger, Leip. Str. 13.

Eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten,
auf Verlangen Pferdehalla dabei, Leipzigerstr. 53.

Ein emmerierter Geistlicher sucht eine Woh-
nung zum sofortigen Einziehen. Das Nähere
ist in dem Nehlmannschen Weißwaarenge-
schäft, gr. Berlin Nr. 13, zu erfragen.
Halle, den 18. August 1865.

Als Gartenarbeiter wird in Giebichenstein
ein ordentlicher fleißiger Mann gegen guten
Lohn zu dauernder Anstellung gesucht.
Adressen unter B. 2. nimmt Ed. Stück-
rath in der Exped. d. Zig. an.

Ehenwirthschafts-Verkauf.
Selbige liegt in einer großen Fabrikstadt
Preußens und besteht aus einem schönen über-
legten Wohnhause, wo die oberste Etage für
60 \mathcal{M} . jährlich vermietet ist, Stallgebäuden
zu 10 Pferden und Kuhstall, Scheune u. einer
überbauten Kegelbahn, nebst einem schönen Gar-
ten und 4 Morgen Acker, Weizenboden. For-
derung 3800 \mathcal{M} . mit 1000 bis 1500 \mathcal{M} . An-
zahlung sofort zu übernehmen. Alles Nähere
ist persönlich oder durch portofreie Nachfrage zu
erfahren beim Commissionair Carl Schöne
in Börbig.

Soeben erschien und bei Schroedel &
Simon in Halle zu haben:
Centralblatt
für
Branntweinbrennerei.

Mit vielen Abbildungen.
1. Band 24 Nummern. 2. Thlr.

Dieses, die neuesten Fortschritte der Brannt-
weinbrennerei enthaltende Blatt bietet das
Neueste und Nützlichste dieses Zweiges.

Hyacinthen,
Narcissen, gefüllte u. einfache
Tulpen u. Zwiebeln zum Treiben ver-
kauft der Gärtner F. J. Seydewitz, Stein-
weg 31.

Feuersichere Steindachpappe
in Rollen à 50' l. u. 3' br.,
Freiburger Cement,
Wasserleitungsröhren in ver-
schiedenen Dimensionen,
Hausflurbelegeplatten von Schie-
fer und Marmor halten zu billigsten Preisen
empfehlen
B. Schmidt & Co.

Drechselbauer und Tischlergehilfen
werden gesucht und bei hohem Lohn dauernd
beschäftigt von
Voigt & Sohn
in Eisleben.

Eine sehr gute u. höchst elegante
Fußbürste, gewonnen in Merse-
burg, verkauft billiger kleine Brau-
hausgasse 21.

Die Stuhlfabrik von Fr. Schütz & Co., Halle a/S., Mühlpforte Nr. 5, empfehlen ihr Lager aller Sorten gangbarer Stühle bei reeller Arbeit zu sehr civilen Preisen.

Ein wichtiges Zeugniß

über die Vortrefflichkeit des **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs.**
Seit vielen Jahren litt ich an heftigen Hämorrhoidalbeschwerden, besonders ver-
bunden mit Kreuz- und Afterschmerzen. Alle nachgesuchte Hilfe blieb gegen mein
Leiden erfolglos. Mein Kräftezustand nahm so sehr ab, daß ich fast unvernünftig war, meine
Wirthschaft in ökonomischer Beziehung zu führen. Da entschloß ich mich denn endlich, den
N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur gegen mein Leiden anzuwenden. Nach Ver-
brauch einiger Flaschen verspürte ich gleich eine wohlthätige Wirkung gegen die an-
dauernde Verstopfung, womit ich früher befallen war. Nachdem ich nun bereits zwei
Jahre den **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur** unausgesetzt gebraucht, bin ich nicht
allein von meinen Schmerzen befreit, sondern mein Kräftezustand hat sich in dem
Maße erhöht, daß ich meine Wirthschaft selbstständig führen und ziemlich schwere Strapagen
durchmachen kann. Ich bitte deshalb den Herrn **N. F. Daubig**, diesen meinen wahrheits-
getreuen Bericht, der leidenden Menschheit wegen, der Öffentlichkeit zu übergeben.
Dünenhof auf der Sundschen Wiese bei Binsig in Pommern, den 10. April 1865.
J. Keding.

Autorisirte Niederlagen des echten **N. F. Daubig'schen** **Kräuter-Liqueurs** bei:

- | | |
|-----------------------------------|---|
| Alteisen Herr A. Schlegel. | Landsberg Herr J. Thos. |
| Artern Herr G. Fuchs. | Laucha Herr Th. Kannis. |
| Bibra Herr C. Reime. | Leuchstedt Herr Mich. Fahr. |
| Bitterfeld Herr F. Krause. | Leimbach Herr S. Traue. |
| Brachstedt Herr E. Sittig. | Löbejün Herr L. Birckholz. |
| Brechua Herr Th. Sachtler. | Lossa Herr Ag. Hesse. |
| Cölkeda Herr C. Hoffmann. | Lützen Herr C. F. Weibling. |
| Cönnern Herr Theodor Müller. | Merseburg Herr F. Wobasstein. |
| Cöpheln Herr A. Schwarz. | Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn. |
| Delitzsch Herr Ludw. Baldauf. | Mücheln Herr G. Bietling. |
| Döllnitz Herr Gustav Hertel. | Herr C. Fickweiler. |
| Dommitzsch Herr J. G. Neumüller. | Naumburg Herr L. Lehmann. |
| Droßsig Herr G. Ludwig. | Nebra Herr C. W. Kabitsch. |
| Düben Herr Ernst Schulze. | Ostfeld Herr A. Kompisch. |
| Eckartsberga Herr G. Packbusch. | Ostau Herr Ferd. Wittig. |
| Eilenburg Herr C. Eberbach. | Prettin Herr F. T. Zander. |
| Eisleben Herr Anton Wiese. | Pretsch Herr L. F. Sitzer. |
| Frankenhausen Herr Louis Voigt. | Quersfurt Herr J. C. Biener. |
| Freiburg a. U. Herr C. Förster. | Reitzsch Herr Oscar Schroeter. |
| Gerbstedt Herr N. Zander. | Rosleben Herr D. Berthold. |
| Grafenbairichen Herr S. Streubel. | Rothenburg a/S. Herr G. F. Boffe. |
| Gröbzig Herr Alb. Püschel. | Sangerhausen Herr F. W. Duesel. |
| Halle Herr C. Müller. | Schafstedt Herr Heinrich Kessler. |
| Herr C. H. Wiebach. | Schkeuditz Herr W. Hecht. |
| Seldrungen Herr C. S. Vorbeer. | Schölen Herr Louis Böhme. |
| Sergisdorf Herr J. A. Günicke. | Schneeberg Herren A. Gooch & Sohn. |
| Seydewitz Herr F. W. Schweter. | Schraplau Herr F. C. Canig. |
| Sohlenhe Herr F. Soller. | Stumedorf Herr Adalbert Noedel. |
| Sohlenmüssen Herr A. Lehmann. | Teuchern Herr C. F. Burckhardt. |
| Tessen Herr C. Krebs. | Teutschenthal Herr W. Mette. |
| Tebra Herr C. Tröbs. | Trotha Herr Gastwirth Jordan. |
| Teuberg Herr N. Bremme. | Weissenfels Herr C. F. Zimmermann. |
| Töpen Herr F. A. Koch. | Wetttin Herr Franz Voß. |
| | Wiehe Herr C. A. Knorr. |
| | Zeig Herr C. Niefer. |
| | Börbig Herr C. F. Straube. |

Halle a/S., im August 1865.
Das General-Depot für die Provinz Sachsen.
Gebr. Randel.

Bruchbandagen von wasserdichtem Leder-Ueberzug em-
pfehlen in größter Auswahl
P. Bergfeld, gr. Ulrichsstr. 47.

Elegante Lederschürzchen für Knaben und Mädchen, für letztere geschmack-
voll garnirt, eignen sich deshalb sehr gut zu Geschenken.
P. Bergfeld.

Militär-Handschuh empfiehlt in größter Auswahl
die **Handschuh-Fabrik von P. Bergfeld.**
Auch werden alle Sorten Handschuh zum Waschen und Färben angenommen.

Wo ärztlicher Rath
den Erwachsenen strenge Diät empfiehlt, oder wo bei Säuglingen ein Surrogat für die Mutter-
milch in Anwendung gebracht werden soll, da greife man vertrauensvoll zu dem **Timpe'schen**
Kraftgrise, der nach den Grundsätzen der Wissenschaft angefertigt, dem Körper alle diejenigen
Nahrungsbestandtheile zuführt, die zur geblühenden Entwicklung desselben und zur Auscheidung
krankhafter Stoffe verwandt werden müssen.
Alleinige Niederlagen des **Timpe'schen Kraftgrises** in Halle bei den Herren **J. Kramm**,
C. Müller und **C. H. Wiebach**, in Sangerhausen bei Herrn **F. J. Müller**,
in Eisleben bei Herrn **Theodor Merkel**, in Bittera bei Herrn **F. Loth**.

Freiburger 15 Fcs. (4 Thlr.) - Loose, nächste Ziehung am 15. Decbr.,
Hauptgewinn 50.000 Fcs., offerirt billigst

N. R. Levy, Markt Nr. 10.

Prämien-Scheine

nächster Ziehung dieser Loose à 2½ Sgr., auf denen der darauf fallende Gewinn ebenfalls ausgezahlt wird, empfiehlt H. R. Levy.

Carl Dettenborns beide Meubles-, Spiegel- & Polsterwaaren-Magazine in Halle a/S.,

große Märkerstraße Nr. 24 und Ruhgassenecke Nr. 1,

enthalten zur Herbst-Saison die größte und schönste Auswahl selbst gearbeiteter, dauerhafter Meubles in modernster u. elegantester Façon, in Mahagony-, Nussbaum-, Eichen-, Birken- sowie allen andern Holzarten. Unter Leimung einer jeden beliebigen Garantie sichere ich geehrten Käufern die reellste und billigste Bedienung zu und können die gekauften Meubles durch mein eigenes Meublesfuhrwerk an Ort und Stelle befördert werden.

Noch empfehle ich eine große Partie dunkel gewordene Mahagony-Meubles zu billigsten Preisen.

Auch werden Meubles auf vorher festgestellte Abschlagszahlungen abgelassen.

Halle a/S.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Carl Dettenborn.

Gambrinus (im „Schwarzen Bär“) Chemnitzer Schloßbier vorzüglicher Qualität neue Sendung.

Avis für Landwirthe.

Zur bevorstehenden Herbstbestellung empfehle ich
unter einjähriger Garantie:

Drillmaschinen verbesserter Construction,

ganz von Schmiedeeisen, gegen die englischen im Gewicht bedeutend leichter, mit stählernen Drillschaaren resp. Rillenmessern, leicht und bequem lösbar, in jeder gewünschten Spurweite und Reihenanzahl; auch bin ich gern bereit, den Herren Oekonomen dieselbe zu einer Ausfaat auf Probe zu geben.

Guanostreu-Maschinen von 80 H. an.

Pferdehacken in verschiedenen Constructionen.

Ferner offerire ich die als bestanerkantten

Bergmann'schen Göpel-Dreschmaschinen in allen Größen von H. 160 - 375.

Häckselmaschinen in allen Dimensionen, zu Pferde- und Kubfutter, für Dampf-, Wasser-, Göpel- und Handbetrieb, zum Preise von H. 32 - 90.

Beide Sorten Maschinen sind sowohl auf der Vieh- wie Gewerbeausstellung zu Merseburg mit dem ersten Preise gekrönt.

Bingelwalzen in allen Größen v. 40 - 61 H., halte stets auf Lager.

Reinigungsmaschinen v. 22 - 36 H., halte stets auf Lager.

Runkelschneidemaschinen v. 16 - 24 H., halte stets auf Lager.

Jauchenkettenpumpen in allen Längen

Auch besorge alle Reparaturen landwirthschaftlicher Maschinen und nehme alte und schlecht construirte Maschinen in Zahlung an.

Halle a/S., im August 1865.

F. Zimmermann,
Magdeburger Chaussee 11.

Ein gutgehaltener einspänniger Kutschwagen steht preiswerth zum Verkauf Domplatz Nr. 9.

Gebauer-Schwecksche Buchdruckerei in Halle.

Japanesisches Waschpulver, ein für weiße und farbige Stoffe jeglicher Art gleich vorzügliches Waschpulver, die Hälfte an Seife, Zeit und Mühe sparend, offeriren à Pack 2½ Sgr. Heimbold & Co., Leipzigerstr. Nr. 109.

Ein braungefleckter, bulldoggartiger Hund mit gelbem Draht-Maulkorb u. s. w. ist am 18. August zugelaufen in Lottin beim Maurer Ehrhardt. Derselbe ist gegen Insektion und Futterkosten abzuholen.

Ein elegantes Reitpferd, braune Stute, durchaus fromm und zuverlässig, steht zum Verkauf. Steinweg Nr. 26.

Ein kräftiger gewandter Kellnerbursche wird gesucht auf dem „Kühlen Brunnen“.

Eine Bäckerei in Halle, Schulberg 18, ist jetzt zu verpachten oder zu verkaufen.

Ein Pferd steht zu kaufen Himmels Nr. 4 bei Wettin.

Delicaten in schöner frischer Waare empfiehlt Wilhelm Martini in Gröbzig.

Prima Peru-Guano aus dem General-Depot der Herren J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg empfangen und empfiehlt Wilhelm Martini in Gröbzig.

Hôtel garni zur Tulpe.
Sonntag den 20. August
Erstes Abend-Concert.
Anfang 8 Uhr. C. John.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.
Montag den 20. August erstes Concert, ausgeführt von dem Musikchor des 4ten Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67, unter Leitung seines Musikmeisters Herrn Germendorf.
Zur Aufführung kommt: Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai, Fantasie „Auf dem See“ von Böschhorn, Singspiel „Der Düppel“ am 18. April 1864, u. Anfang 6 Uhr.
Entrée für Herren 2½ Sgr., für Damen 1½ Sgr. Bei ungünstigem Wetter im Salon.
Abt. N. N. abzuholen bei Gd. Stückrath.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 194.

Halle, Sonntag den 20. August
hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, den 18. August.

Der Kronprinz ist heute Morgens von der Insel Föhr in Schleswig nach Berlin zurückgekehrt, wird Donnerstags Vorträge entgegennehmen und Abends zur Truppeninspektion nach Stettin abreisen. Die Frau Kronprinzessin trifft am 23. d. M. Morgens mit den Kindern aus Schleswig hier ein. Der Aufenthalt der Kronprinzlichen Herrschaften auf Schloß Rosenau wird sich, wie man erfährt, auf einige Tage beschränken.

Seit einigen Jahren ist die Staatsregierung bemüht, diejenigen Staatsdomänen, welche durch den bisherigen Modus der Verpachtung einen geringeren Ertrag für die Staatseinnahmen gewährten, als die Zinsen der vorhandenen Wertpapiere betragen (namentlich waren dies in letzter Zeit Porwerke), zu veräußern, weil man der Ansicht ist, daß derartige Domänen, wenn sie in den Besitz von Privatpersonen gelangen, durch wirtschaftliche Einrichtungen, die eben nur der Eigenthümer, nie aber der Pächter eines Gutes treffen kann, für die Folge einen größeren Ertrag gewähren, als unter dem bestehenden Verhältnis. Die Erfolge dieser Maßregel haben sich als sehr günstig erwiesen. Nach dem schon im Jahre 1863 drei Porwerke vortheilhaft verkauft waren, wurden im verfloßenen Jahre wiederum 4 Porwerke, zusammen für 239,365 Thlr. verkauft. Die günstigen Resultate sind, wie die „Berl. B.-Ztg.“ mittheilt, die Veranlassung, daß die Staatsregierung mit der Veräußerung noch mehrerer derartiger Domänen Vorwerke demnächst vorgehen dürfte, um für die Staatskasse einen etwas vielleicht ein ebenso schwer wiegender Ertrag zu erzielen.

Bekanntlich liegt es schon seit Jahren — des Vertretung — in der Absicht der Staatsregierung die Nachweisung der Provinzial-, Kreis- und den ganzen Umfang des Staates aufzustellen. umfangreichen Arbeit wird jedoch noch längere Zeit dauern. Um daher wenigstens eine vorläufige Uebersicht zu machen und auf diesem Wege einen möglichst weitere erschöpfende Mittheilungen zu gewinnen, zunächst aus zu diesem Behufe angeordnet, welche von den betreffenden Kreislandräthen gesammelt Uebersicht zusammen zu stellen. Die nachher angeordneten Kreisstatistiken sind, wie dem Ministerium des Innern eingetroffen und wird demnächst der Zusammenstellung der gegebenen Daten.

Auf den Antrag des General-Intendanten allerhöchste Kabinettsordre den sämtlichen Provinzial- und Kreislandräthen lebender Autoren die Bühne nicht zur Darstellung angenommen haben worden. (Die Nachricht kommt uns in dem nächsten Hefen abwarten, ob die Freigebung unbeschränkt ist und ob namentlich auch die „Trauerspiele“, welche den Privattheatern bisher gegeben ist.)

Man theilt der „Berl. B.-Ztg.“ mit, daß der Abreise des Patrioten Behrens an Herrn Hirsch Roth, der bekannte Gründer und Direktor des Industrie-Beförderungs-Bankvereins, sich befindet der Herren, welche an kaufmännischem TALENT gleich hoch dastehen dürften, haben die Freigebung, so daß sie jetzt unter einem Dache welches Lebenszeichen dieser Klittern in konservirt nicht lange auf sich warten lassen.

Die Nachricht, daß Bonner Studenten, welche Herrn Claffen-Kappellmann am zweiten Tage der Krandsfeier im Zuge nach

dem Bahnhof geleiteten, wegen dieser Dvation von dem Universitätsrichter zur Rede gestellt worden seien, wurde vor einigen Tagen aus Bonn die Berichtigung entgegengesetzt, daß keine Vernehmung von Studenten wegen eines dem Herrn Claffen-Kappellmann gebrachten Hochs stattgefunden habe. Die „Rh. Ztg.“ behauptet nun, daß dies unterlieben, sei sicher nicht die Schuld des Cultusministeriums. Es sei in der That ein scharfes Ministerialrescript an den Universitätskurator erlassen worden, welches die unverzüglichste und energischste Verfolgung derjenigen Studirenden anbefohlen habe, welche Herrn Claffen-Kappellmann zum Bahnhofe geleiteten. Man soll darin ein schweres Vergehen gegen die „Anordnungen der Obrigkeit“ gefunden haben und selbst so weit gegangen sein, die Weisung zu ertheilen, daß die betreffenden Studirenden an der Abreise in die Ferien gehindert würden. Wie es vorgekommen ist, daß gleichwohl nach der Berichtigung keine Vernehmungen durch den Universitätsrichter stattgefunden haben und die Attentäter unbelästigt in die Heimath gezogen sind, bedarf hiernach noch der Aufklärung.

Die „Bonner Ztg.“ schreibt: „Bonn, d. 18. August. Die von auswärtigen Zeitungen unlängst gebrachte und dann dementirte Nachricht, daß gegen die Burschenschaft Franconia wegen der beim Krandsfeier Herrn Claffen-Kappellmann gebrachten Dvation eine Untersuchung eingeleitet sei, bestätigt sich nun doch. Trotz der Ferien hat heute ein Verhör darüber vor dem Universitätsgericht begonnen.“

Neueren Bestimmungen des königlichen Marine-Ministeriums zufolge sollen, wie die „Westf. Ztg.“ berichtet, eine Glatdeck-Korvette „Niobe“, die beiden Schiffsjungen „Dampfasio“, „Udele“ und Panzerkorvette stationirt betrachtet werden, wogegen, welche nicht aus baulichen Rücksichten der Hafen als Station angewiesen worden. Die Korvette „Niobe“ und der Dampfanonenboot „Delphin“ gestern Morgen in Plymouth eingelaufen.

Die „Pr. L. Z.“ berichtet: Nicht in der Stadt vorbereitete Nachricht, daß der König, nachdem er bereits den größten Theil der Verletzung gegen den König erkannten gestern plötzlich in eine andere mit Blech-Gefängnißzelle verlegt worden ist. Wie bisherige Erlaubniß, Besuche ohne Conter Gebrauch von Schreibmaterialien entzogen ab sein brieflicher Verkehr der Conter Besuche, außer seines Arztes und der an nur mit specieller Erlaubniß und unter Aufsicht des Richters empfangen. Die „Pr. L. Z.“ Maßregel Herr Frenkel (nach der Gefängnißzelle in die Klasse derjenigen Gefangenen sind, wegen Vergehen, welche einer sündigen Bekantheit sind. „Wir müssen uns“, „zu“, jeder Kritik dieser Maßregel enthalten und das kalte Blut fehlt, um eine zeitlichen Grenzen schreiben zu können. Wir und diese letzten 14 Tage seiner Haft ohne Gesundheit überleben werde. Daß seine in Dinge niemals gebrochen werden kann,

am), d. 16. August. Ende voriger Woche fand hier eine außerordentliche vereinte Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt, in welcher eine Vorstellung an den